

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

erschienen täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Zustellungspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brofchel
Sitz in Graudenz. Druck und Verlag von G. v. R. S. S. Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.
Der Gefellige kostet für einen Monat **60 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, — 75 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.
Die Expedition.

Politische Umschau.

Die drei Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Spanien sind vom Reichstage nach Beendigung der ersten Berathung — wie der Leser aus dem Sitzungsbericht im 2. Blatt ersieht — an eine Kommission überwiesen worden. Die Arbeiten dieser Kommission werden jedenfalls nicht von langer Dauer sein. An den zwischen den Regierungen vorläufig abgeschlossenen Verträgen kann im Einzelnen nichts geändert werden, sie müssen entweder angenommen oder verworfen werden. Vielleicht wird aber in der Kommissionsberathung mehr Sachliches im Einzelnen vorgebracht als in den bisherigen Verhandlungen der Vollsitzen des Reichstages, z. B. über die Ausfuhr von landwirthschaftlichen Produkten aus Rumänien und Spanien u. dergl.

Es kann als sicher angenommen werden, daß die Konserativen insgesamt und die Reichspartei in der großen Mehrzahl, ferner die Antisemiten, wahrscheinlich auch die Polen, etwa die Hälfte des Centrums und eine Gruppe unter den Nationalliberalen zu den Gegnern der Verträge, insbesondere des rumänischen, gehören. Auch die „wirthschaftliche Vereinigung“ hat sich in ihrer letzten Berathung überwiegend gegen die Verträge ausgesprochen. Der Widerstand gegen den rumänischen Handelsvertrag wurzelt hauptsächlich in der Vertragsbestimmung, die Rumänien den deutschen Konventionaltarif (3,50 Mk.) für Getreide zugeht. Eifrige Leute rechnen schon wieder wie vor der Abstimmung des 6. Mai, wobei die Einen eine kleine Mehrheit für, die Andern eine kleine Mehrheit gegen den rumänischen Vertrag herausbringen. Es hat keinen Zweck, sich an diesem Kalkulieren zu betheiligen.

Die Mittheilung einzelner Blätter, daß die Konferenzen der Delegirten für die Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag schon wieder begonnen hätten, beruht auf Irrthum. Der deutsche Zollbeirath ist noch mit der Berathung der letzten russischen Vorschläge und der Formulierung der deutschen Forderungen beschäftigt. Erst im Laufe dieser Woche wird die Zollkonferenz zur dritten Sitzung zusammenzutreten können. Man sah übrigens die Delegirten öfters bei den Debatten der letzten Tage im Reichstag; die deutschen wohnten am Bundesrathstische, die russischen in der Diplomatensalonde dem Vorspiel zu den parlamentarischen Kämpfen bei, die sich beim russischen Handelsvertrage abspielen werden.

Was jetzt Alles insbesondere in der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht wird, giebt einen Vorgeschmack von den bevorstehenden Debatten. Da ist in einem „Stimmungsbild“ aus landwirthschaftlichen Kreisen wörtlich zu lesen:

„Wir müssen den Handelsvertrag mit Oesterreich und Italien zerreißen, und wenn's mit dem Schwert in der Faust sein muß! Besser ein ehrlicher Kampf auf Leben und Tod, als dies Verhängen bei lebendigem Leibe!“

Die Regierung züchtet künstlich Sozialdemokraten und Bettler und das aus dem Volke Kaiser Wilhelms I., kaum fünf Jahre nach seinem Tode.“

Das sind denn doch maßlose Uebertreibungen, welche die gerechte Sache der deutschen Landwirtschaft immermehr fördern können.

Die Abgg. Woeller und v. Heereman werden, wenn im Reichstage die Verordnung über die Zollserhöhung gegen Rußland zur Berathung kommt, eine Resolution beantragen. Die verbündeten Regierungen werden darin aufgefördert, Vorzüge zu treffen, daß die Ausnahmebestimmungen des § 2 der Verordnung

„nach dem die sofort eintretende Erhöhung der Zollsätze auf diejenigen Waaren, die vor dem Tage des Inkrafttretens derselben die russische bezw. finnische Grenze überschritten hatten, keine Anwendung finden soll“,

dahin ausgedehnt werden, daß auch diejenigen Waaren, deren Lieferung durch rechtskräftige, nachweislich vor jenem Tage in gutem Glauben für deutsche Rechnung abgeschlossene Verträge bedungen war, gleichfalls zu den alten bestehenden Zollätzen des Zolltarifs (ohne Zuschläge der Kampfschölle) eingelassen werden, bezw. daß die diesbezüglich bereits gezahlten Beträge der Zuschlagschölle dem Betreffenden erstattet werden. Gutem Vernehmen nach ist der Reichskanzler bereit, solchen deutschen Interessenten die Einfuhr zu dem normalen Zollsatz zu gestatten, d. h. den erprobten Mehrbetrag zurückzuerstatten.

Eingegangen sind beim Reichstage wieder eine Menge Anträge, die aber in früheren Sessionen auch schon eingebracht worden sind, ohne Erledigung gefunden zu haben. Wir wollen den vom Bundesrath eingegangenen Gesetzentwurf hervorheben, wonach die älteren Kriegsinvaliden (aus den Kriegen vor 1870) ebenso hohe Pensionen aus dem Reichs-Invalidenfonds erhalten sollen wie die Invaliden von 1870/71. In Preußen sind noch 507 Offiziere, die sich durchschnittlich um 545 Mk. und 126 Hinterbliebene von Offizieren, die sich durchschnittlich um 174 Mk. schlechter

in ihren Bezügen stehen als die 1870/71 invalide gewordenen Offiziere und deren Hinterbliebene. Bei den Mannschaften beläuft sich diese Differenz bei 7223 bezw. 1150 Köpfen auf 67 bezw. 10 Mk. Der zum Ausgleich dieser Differenz geforderte Geldbetrag beträgt 793680 Mark.

Der dem Reichstage nach den Beschlüssen der Kommission des vorigen Reichstags wieder vorgelegte Gesetzentwurf wegen des Unterstützungswohnhauses schließt den Erwerb eines neuen Unterstützungswohnhauses mit dem vollendeten 60. Lebensjahre aus.

Im Auslande herrscht eine Art Ministersturz-Influenza. Die Minister sind über verschiedene Dinge verschwuppt und ziehen sich in ihre Privatgemächer zurück.

Der König von Italien unterhandelt mit verschiedenen ehemaligen Ministern u. A. mit Crispi, Rudini und Zanardelli wegen Bildung eines neuen Ministeriums. Die „Riforma“ (das Blatt Crispi's) sagt: „Es handele sich bei dieser Ministerkrise um das ganze Land, man müsse sehr nachsichtig sein, sonst könne man nicht für die Zukunft garantiren.“ Vielleicht übernimmt Crispi die schlecht verwaltete Erbschaft Giolitti's. Es muß eigentlich merkwürdig erscheinen, daß gerade Giolitti, der zuerst den Kampf gegen den Banksturz ausgenommen hat, ein Opfer dieses Kampfes werden mußte. Ob Giolitti ein vollständig ehrenhafter Mann gewesen ist, das wird sich in nächster Zeit zeigen, fast hat es den Anschein, als ob seine Feinde den Bericht des Untersuchungsausschusses — auf den er ja als Abgeordneter antworten will — nur als Besen benutzt haben, um Giolitti's Finanzprogramm (Zahlung der Zölle in Gold, Einkommensteuer, Erbschaftsteuer u.) hinwegzujagen. Was auch in Italien für ein Ministerium aus Ruder kommen mag, wenn es die Interessen des Landes zu wahren versteht, wird es jedenfalls die Dreibundspolitik Crispi's weiterführen müssen.

Ein italienisches Sprichwort lautet: „Es regnet — Diebsregierungen!“ Dies Sprichwort besagt, daß die italienische Regierung an Allem schuldig sei, für Alles verantwortlich gemacht werden soll. Diese unglückselige Eigenschaft des italienischen Volkes erklärt zum Theil die Thatsache, daß man dort zu Lande die Ministerien — um ein Wort des seligen Depretis zu gebrauchen — wechselt wie die Heubden.

In Frankreich, dem romanischen Schwesterstaate, ist es nicht anders. Am Sonnabend ist das Ministerium Dupuy zurückgetreten, weil Dupuy nicht mehr einem Ministerium vorstehen wollte, das uneinig war. Die radikalen Minister Peytral und Perier hatten bereits am Freitag ihre Entlassung eingereicht, waren aber von Dupuy bestimmt worden, ihr Gesuch bis nach Erledigung der von sozialistischer Seite angeregten Debatte über die Haltung des Ministeriums gegen die Sozialisten zu verschieben. Die Sitzung der Kammer am Sonnabend bot nun folgendes Bild: Peytral sitzt auf der Ministerbank. Pelletan (auf der Tribüne) bemerkt, die Kammer müsse, bevor sie in der Debatte fortfahre, wissen, ob das Ministerium vollständig sei. Die Minister schweigen. Dubray (radikal) ruft laut: Wir fragen Peytral, ob er abgedankt hat? Peytral schüttelt den Kopf und schweigt. Brissot ruft: Vor fünf Minuten hat Peytral erklärt, daß er abgedankt habe. Pelletan verläßt die Tribüne, weil er mit abgedankten Ministern nicht unterhandeln will. Brissot befreit die Tribüne. Es erschallen Stimmen: „Der Todtengräber kommt!“ Brissot sagt: Die Verfassung stellt als erste Bedingung parlamentarischer Berathung, daß ein einheitliches Ministerium vorhanden sei. Seit der ministeriellen Erklärung ist etwas geschehen, was uns verheimlicht wird. Ein Vertrauensvotum wird uns unter verfassungswidrigen Verhältnissen abverlangt. (Gewaltiger Lärm, Wortstreit von Vant zu Vant.) Millerand (auf der Tribüne): Es ist ein beispielloses heimlicher Streich, daß ein Ministerium einem anderen untergeschoben wird, während die Kammer ein Vertrauensvotum geben soll. Wir wollen uns keine Mitschuld aufladen. Damit ist die Debatte beendet und die Sitzung ist auf Montag vertagt.

Des Präsidenten Carnot Verlegenheit ist wahrlich keine kleine. Nach allen Seiten hat er sich nach Ministern umgesehen. Casimir Perier hat den Auftrag, ein Ministerium zu bilden abgelehnt und dem Präsidenten empfohlen, sich nochmals an Dupuy zu wenden, trotzdem dieser sich Carnot gegenüber rundweg, gestützt auf Gründe der allgemeinen Politik, geweigert hat, die Neubildung eines Ministeriums zu übernehmen. Auch mit Meline, dem früheren Landwirtschaftsminister, hat man unterhandelt. Unter diesen Umständen ist es sehr fraglich, ob es Carnot gelingen wird ein Ministerium aus einem Guß zu bilden, das in Frankreich lebensfähig ist.

Auch in Serbien hat das gesammte Ministerium Dofitsch dem Könige sein Entlassungsgesuch überreicht. Als Grund gilt die Uneinigkeit der radikalen Abgeordnetenklaus, dessen Mehrheit mit der gegenwärtigen Regierung nicht arbeiten will. Der König hat nun gegen den Rücktritt seiner Minister an sich nichts einzuwenden gehabt, hat aber den Führern der radikalen Klaus, die er zu sich beschieden hatte, erklärt, daß ihn Gründe äußerer wie innerer Natur zwingen, gegenwärtig von einem Wechsel Abstand zu nehmen. Die vom König geltend gemachten Gründe haben nun wohl im Klub durchgeschlagen, denn dieser hat mit allen gegen 9 Stimmen der Regierung ein Vertrauensvotum erttheilt und so werden die Minister ihr Entlassungsgesuch wohl wieder zurückziehen.

Berlin, 27. November.

Bei seiner Abreise von Kiel ließ der Kaiser den Polizeichef Bürgermeister Lorey in das Fürstenzimmer des Bahnhofs kommen und beglückwünschte die Kieler Polizei zu dem Erfolge in der Spionengeschichte. Die Verhafteten seien gefährliche französische Spione und aktive französische Offiziere.

Der Kaiser ist am Sonnabend Abend vom Jagdschloß Gührde auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Der Kaiser hat an den „Vulkan“ in Stettin nachstehendes Telegramm gerichtet:
„Danke für Vulkan Bredow.“

Gührde, 24. November 1893.

Die Feier, welche Ich gestern auf Meinem Panzerschiffe „Brandenburg“ begeben konnte, hat Mir Veranlassung gegeben, das Schiff eingehend zu besichtigen. Es freut Mich, daß Ich auch bei diesem Neubau die guten Leistungen, insbesondere die vortrefflichen Maschinen, lobend hervorheben und Veranlassung nehmen kann, dem Vulkan Meine vollste Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen, sowie mein ferneres Wohlwollen zu versichern.
Wilhelm, I. R.“

Anfänglich wurde geäußert, ob unsere heimische Industrie im Stande sein würde, in angemessener Zeit eine so hohe Leistung zu vollbringen, wie sie der Bau dieser Schlagschiffe darstellt. Um so stolzer kann unsere Industrie jetzt sein, wo der volle Erfolg ihr Werk krönt, denn S. M. S. „Brandenburg“ hat die erste Probe geradezu glänzend bestanden. Die Maschinen, welche kontraktlich nur 8000 Pferdekraft haben sollten, zeigten bei der ersten Probe in See 9640 Pferdekraft ohne gewalttame Steigerung. Die riesigen Schraube Wellen machten etwa 110 Umdrehungen in der Minute und das Schiff lief ruhig ohne die sonst nachtheiligen Erschütterungen. Die Geschwindigkeit betrug dabei 16 1/2 Knoten, wobei die leichte Drehfähigkeit des Schiffes besonders hervorgehoben wird.

Eine allgemeine Ermittlung des Ernteertrages vom Jahre 1893 im ganzen deutschen Reiche wird in der Zeit vom 1. bis 10. Februar 1894 durch das statistische Bureau in Berlin stattfinden. Die Ausführung und Erhebung ist Sache der Ortsbehörden und erfolgt nach politischen Gemeinden oder selbstständigen Gutsbezirken, so daß der Ertrag für jede Gemeinde und jeden Gutsbezirk besonders nachgewiesen wird.

Einen „schleunigen Antrag“ haben die Antisemiten Dr. Voetel und Genossen eingebracht. Der Reichstag soll danach beschließen:

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß der augenblicklich im Gefängniß zu Rügenee seine Strafe verbüßende Abgeordnete Alshwardt während der Dauer der gegenwärtigen Session des Reichstages in Freiheit gesetzt werde, damit er, wie es seine Pflicht ist, bei den wichtigen Verhandlungen des Reichstages anwesend sein kann.

Die Darstellung der Entlassung des Fürsten Bismarck, wie sie Hans Blum in seinem bekannten Buche giebt, hatte die „Köln. Ztg.“ als nicht den Thatsachen entsprechend bezeichnet. Die Schilderung der Vorgänge am 17. März 1890, meinte das Blatt, seien zum Theil falsch, was nun die „Hamb. Nachr.“, das Organ Bismarck's, wiederum bestritten, indem sie die Richtigkeit der „Köln. Ztg.“ offiziös bezeugen. Das wird von der „Köln. Ztg.“ nun freilich auch wieder bestritten.

Ein Mitarbeiter des Pariser „Figaro“, Herr Theodore Cahn hatte auf der Suche nach Material gegen den Fürsten Bismarck vor kurzem in diesem Blatte einen Artikel veröffentlicht, in welchem er nachzuweisen versucht, daß Fürst Bismarck während des französischen Krieges 1870/71 mit allzu großer Strenge gegen manche hohe französische Beamte und Offiziere vorgegangen sei. Bismarck habe in mehreren Fällen unnachlässiglich Verhaftungen und Beschlagnahme von Vermögen und Gütern verfügt, Verfügungen, die nachträglich durch den Reichskanzler unterstellte Beamte dadurch wieder gut gemacht worden seien, daß diese Bismarck's Befehle zuwiderhandelten. Als Beispiel führt Herr Cahn die vom Reichskanzler befohlene Verhaftung des Herrn Camille Perier, des jetzigen Kammerpräsidenten in Frankreich, an, die durch den Freiherrn von Stein, damaligen Präfect der Aube in Troyes, rückgängig gemacht worden sei. Herr v. Stein, der z. Bt. Hofmarschall am herzoglichen Hofe in Meiningen ist, wehrt sich jetzt gegen die Annahme eines „Ungehorsams“ gegen des Kanzlers Befehle, indem er meint, ein Ding wie Gehorsamsverweigerung eines Beamten gegen den Befehl eines Vorgesetzten, selbst wenn dieser kein Bismarck wäre, gäbe es in Deutschland überhaupt nicht. Er (Herr v. Stein) habe sich nur bemüht, die anbefohlene Verhaftung Perier's rückgängig zu machen, weil er bestimmten Grund zu der Annahme gehabt habe, der Reichskanzler sei über Herrn Perier falsch unterrichtet worden, und stützt sich dabei auf einen vorhergegangenen Fall. „Nicht lange vorher“, so schreibt Herr v. Stein der „Nat. Z.“ hatte ich den Befehl erhalten, die Besichtigungen des damaligen Obersten Cassier zu beschlagnahmen und zu schädigen, weil er unter Bruch seines Ehrenwortes aus Graudenz entwichen sei. Bei der Wichtigkeit des Falles hatte ich es für richtig gehalten, bei dem Kommandanten von Graudenz telegraphisch anzufragen, ob die Flucht des Obersten unter Bruch des Ehrenwortes erfolgt sei und erhielt die Antwort, daß der Oberst zwar entflohen sei, sich aber stets geweigert habe, irgendwelche Verpflichtungen einzugehen. Meine Annahme, daß der Reichskanzler auch im Falle Perier falsch berichtet worden war, hat sich bald bestätigt, denn wenige Tage nach dessen Arretirung und Ueberführung nach Rheims wurde er ohne Weiteres wieder entlassen.

Die neuen Gewehre der Garde-Infanterie stammen, wie die „Polem. Correspond.“ zu melden weiß, aus der Danziger Gewehrfabrik. Die am Schlosse der Waffe getroffene Veränderung soll sich ganz vorzüglich bewähren, überhaupt ist das Gewehr außerordentlich solid und dauerhaft gearbeitet. Mit dem neuen Gewehr werden augenblicklich von den Truppen Schießversuche vorgenommen, welche bisher das günstigste Ergebnis geliefert haben.

Dem Vernehmen nach soll ein Gesetz in Aussicht stehen, das das Tragen von sog. Extra-Uniformen für Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Gemeine aller Waffengattungen durchweg verbietet. Nur Offiziersaspiranten sollen von dem zu erwartenden allgemeinen Verbot nicht betroffen werden. Sinegen wird Unteroffizieren, Einjährig- und den übrigen Mannschaften freigestellt werden, sich bei den betreffenden Regiments- resp. Bataillonschneidern eigene Uniformen aus etwas besserem Stoff zu fertigen zu lassen, die jedoch in Sitz und Schnitt den Kommissanzügen vollständig entsprechen müssen. Auch das Tragen von Extra-Seitengewehren resp. Degen und Extra-Helmen soll verboten werden.

Ungarn. In Ungarn herrscht große Freude, weil sich Kaiser Franz Joseph als König von Ungarn entschlossen hat, einen besonderen ungarischen Hofstaat zu errichten, wie er seit den Anfängen des 16. Jahrhunderts nicht mehr existiert hat. Der König wird fortan bei Eröffnung und Schluß des Reichstags und der Delegation, sowie bei der Eidesabnahme ungarischer Geheimräthe von rein ungarischen Würdenträgern umgeben sein. Minister Bekere hat es auch durchgesetzt, daß die Baunherren der Länder der Stefanskronen fortan bei allen staatsrechtlichen und höchsten Funktionen, welche Ungarn und seine Staatsangehörigen betreffen, zur ausschließlichen Dienstleistung um die Person des Königs herangezogen werden. Auch wird eine ständige Vertretung des Hofstaates für Budapest, eine Art ungarischen Oberhofmeister-Amtes, geschaffen werden.

England. In den Midlands, dem Schauplatz des englischen Kohlenarbeiterstreiks, herrscht jetzt rege Thätigkeit; trotzdem wird noch einige Zeit vergehen, ehe die 200 000 Mitglieder des Bergarbeiterverbandes ihre Arbeit wieder aufnehmen können, da sich während der dreimonatlichen Ruhe in den Gruben viel Schutt und Wasser angesammelt hat. Mit Beginn der Förderung ist aber doch der Kohlenpreis schon heruntergegangen. Die Folgen des Streiks werden besonders von den Eisenbahngesellschaften verspürt, von denen manche große Einbußen erlitten haben. Von vielen englischen Häfen, wie Hull und Grimsby, ist seit Wochen nicht eine Tonne Kohlen verschifft worden, während sonst sich die Ausfuhr auf 40 000 Tonnen wöchentlich belief. Ob der Friede über den Februar 1894 hinaus dauern wird, ist jedoch zweifelhaft, da mehrere Grubeneigentümer sich schon jetzt mit Lord Rosebergs Lösung der Streitfrage nicht zufrieden erklären und für Fortsetzung des Kampfes die Bildung von Fonds vorbereiten, die sie vor Verlusten schützen sollen.

Spanien. Der Kriegsminister hat darauf verzichtet, den Oberbefehl in Melilla zu übernehmen und zur Freude des ganzen Volkes den Marschall Martinez Campos mit dem Oberbefehl betraut. Der Marschall hat sich bereit erklärt sofort abzuziehen.

Rußland. In Warschau befindet sich seit längerer Zeit eine große Anzahl aus den Notstandsdistrikten stammender russischer Arbeiter, welche meist beschäftigungslos sind. Die russische Regierung hat diese Arbeiter nach Warschau zur Verurteilung der polnischen Bevölkerung gebracht. Den Bauunternehmern der Warschau-Terespoler und der Weichselbahn ist nun bei Verlust der ihnen übertragenen Arbeiten befohlen worden, diese russischen Arbeiter zu beschäftigen.

In Dorze Romanowka (Polhynien) sind mehr als dreißig deutsche Protestanten Anfangs November zum orthodoxen (russischen) Glauben übergetreten. Der Missionar geistliche Niemczek, ein zum orthodoxen Glauben sich bekehrender Wöhne, hatte sie zum Uebertritt bestimmt.

Die Getreidepreise sinken fortwährend. In Jellissawetgrad (Gouvernement Cherson) stellt sich für Weizen der Preis auf 2 Rubel 70 Kopek pro 100 Kilogramm, ebenso in Charkow, wo der Roggenpreis sogar bis auf 150—180 Kopeken per 100 Kilogr. gesunken ist. In den südrussischen Häfen sind große Getreidemassen angehäuft, die keinen Abzug finden; in Odessa lagern ungefähr 7 Millionen Rub, in Kofstow mehr als 10 und in Noworossisk mehr als 6 Millionen Rub, bei vollkommen stockender Nachfrage für das Ausland.

Afrika. Der von dem Bruder des Sultans von Marokko verlangte Waffenstillstand ist von General Macias entschieden abgelehnt worden. Auch auf den Vorschlag, daß die Kabylen die Handelsbeziehungen zu Melilla wieder aufnehmen dürfen, ist der General nicht eingegangen. Die Regierung hat alle diese Maßnahmen gutgeheißen und so nehmen die Feindseligkeiten ihren Fortgang.

Amerika. An Stelle des ermordeten Harrison ist der Republikaner George B. Swift zum Bürgermeister von Chicago gewählt worden. Ehe diese Wahl vollzogen wurde, kam es im Stadtrath bei der Wahl eines Vorsitzenden zu einer Schlägerei, die erst endete, als die Polizei im Sitzungssaal erschien.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. November.

Die Weichsel ist heute hier auf 1,60 Meter gestiegen.

In Warschau ist der Strom seit gestern von 2,32 Meter auf 1,88 Meter gefallen.

In der Sitzung des Westpreussischen Provinzial-Ausschusses im Landeshaus zu Danzig machte der Herr Landesdirektor Mittheilungen von einigen Personal-Angelegenheiten, u. A. daß der prakt. Arzt Dr. Semon aus Danzig vom 1. Oktober in den Dienst der Provinzial-Hebammen-Anstalt an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Abegg getreten ist. Als Zuschüsse zu den Kosten des Ankaufs des Gutes Komradstein haben die Stadtgemeinde Br. Stargard 36000 Mk. und der Kreis Br. Stargard 12000 Mk. an die hiesige Landeshauptkasse gezahlt. Behufs Beschaffung der Betriebsmittel für den Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds sind auf Grund des Beschlusses des Provinzial-Ausschusses vom 20. Januar weitere 3 1/2 prozentige Provinzial-Anleihecheine V. Ausgabe im Nominalbetrage von 1000000 Mk. ausgefertigt und von der eingeleiteten Kommission an die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz gegen einen Uebernahmepreis von 97 Mark für 100 Mark Nominal verkauft. Die Versicherungsanstalt hat bisher Anleihecheine im Nominalbetrage von 400000 Mark gegen Zahlung des Uebernahmepreises abgenommen. Die durch den Etat für die Zwangserziehungsanstalt in Tempelburg vorgesehene Anzahl von 250 Zöglingen ist überschritten, und es sollen deshalb 20 Zöglinge in dem Johannisstift zu Odra und der evangelischen Erziehungsanstalt zu Schadowalde bei Marienburg untergebracht werden. Die

Beihilfe von 4674 Mk. ist an den Centralverein Westpreussischer Landwirthe gezahlt, nachdem derselbe sich bereit erklärt hatte, auch in diesem Jahre 110 Exemplare der meteorologischen Zeitschrift „Das Wetter“ zur Vertheilung an die Beobachter der Regenstationen zu beschaffen. Dem Westpreussischen Fischerei-Verein ist von den für April 1893/94 zur Hebung der Fischzucht zu bewilligten 2000 Mk. die Quartalsrate von 500 Mk. der Landwirtschaftsschule zu Marienburg die für 93/94 bewilligte Beihilfe von 1500 Mk. gezahlt worden. Von dem für 1893/94 eingestellten Zuschusse für die Ackerbauerschule zu Jelenin im Kreise Berent ist für das Sommerhalbjahr der Betrag von 900 Mark für 6 Zöglinge zur Zahlung gelangt. Dem Kreise Danziger Höhe wurde für den Begeben Emaus-Bonneberg eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt. In der Provinzial-Fremden-Anstalt zu Schwiech befanden sich am 31. Oktober ds. Js. 455 Kranke (229 Männer und 226 Frauen), in Neustadt 523 Kranke (261 Männer und 262 Frauen). Die bei der Westpreussischen Feuer-Sozietät in der Zeit vom 1. April bis 14. November d. Js. liquidirten Brandentschädigungen haben bei 300 Bränden 479 684 Mark (gegen 345 212 Mark bei 273 Bränden im Vorjahre) betragen. Schließlich wurden noch eine Anzahl Remunerationen bewilligt.

Die unlängst dem Verkehr übergebene neue Weichselbrücke bei Jordan gibt natürlich auch wieder den russischen Militärzeitschriften Anlaß zu allerhand Betrachtungen. Nachdem die strategische Bedeutung der verschiedenen im Laufe der Jahre errichteten Weichselbrücken, sowie eine Reihe von Jahren u., unter welchen nach russischer Auffassung diejenige von Kulm-Schönau die wichtigste Uebergangsstelle ist, einer eingehenden Betrachtung unterzogen ist, heißt es in einem Artikel: Der wichtigste Abschnitt der Weichsel für Preußen ist jener von Thorn bis Graudenz. In dieser Strecke macht die Weichsel einen scharfen eingehenden Bogen, dessen Sehne — Thorn-Kulmsee-Kornatowo-Graudenz — etwa 60 Km., und dessen Bogenhöhe in der Richtung Kulmsee-Jordan etwa 30 Km., in jener Kornatowo-Kulm etwa 17 Kilom. mißt. Dieser „ungeheure Waffenplatz“, ein idealer Raum für den Angriff-Uebergang mit großen Massen, hat gefürchtete Planken: Thorn und Graudenz, versetzt über ein stark entwickeltes Netz von Eisenbahnen und Chausseen und hat eine feste Eisenbahnbrücke bei Jordan, durch welche, im Verein mit der Bahn Jordan-Kulmsee-Schönsee-Gollub, das Netz am linken Weichsel-Ufer mit dem Waffenplatze selbst und mit der russischen Grenze in Verbindung gebracht wird.

Für die Beförderung von Flach, Hanf, gepreßt und ungepreßt, Flachschäben, Werg, Acheln und Abfall beim Becheln von Flach und Hanf im Verkehr von russischen Stationen nach Danzig und Neufahrwasser über Ilowo ist ein Ausnahmetarif in Kraft getreten.

Vom 1. Januar ab werden Glasbrocken und Heerd-Glas von der direkten Beförderung im deutsch-russischen Verkehr ausgeschlossen. Für Dampfzüge tritt mit demselben Tage im gleichen Verkehr nach den Stationen Verbitschen, Kiew und Odesa eine Tarifierhöhung ein.

Die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter der vortheilhaften Leitung des Herrn Nolte, der wir schon so viele auserlesene symphonische Genüsse zu verdanken haben, erschien gestern Abend, zum ersten Male in dieser Saison, wieder auf dem Platze, und zwar mit der Krone der Beethoven'schen Symphonien, der Symphonie Nr. 9. Noch vollständiger wäre die Befriedigung der Musikfreunde freilich gewesen, wenn ihnen einmal der überaus seltene Genuß der Chöre zu Theil geworden wäre, allein was schon in großen Musikstädten schwer genug ist, einen ausreichend großen und geschulten Chor zu diesem Zwecke zusammenzubringen, das war hier noch nicht möglich, und so blieb nur die stille Hoffnung, daß es doch noch einmal gelingen wird, das ganze gewaltige Werk mit den Chören zur Aufführung zu bringen. Daß die Kapelle einem solchen Werke in jeder Beziehung gewachsen ist, daran ließ die gestrige Aufführung der drei ersten Sätze nicht den geringsten Zweifel; das Spiel war geradezu von tadelloser Präzision, und alle Instrumente hatten sich unter der Führung ihres Dirigenten in den Beethoven'schen Geist so eingelebt, daß auch die tiefsten Offenbarungen dieses Geistes nicht unüberstanden vorübergingen, sondern in voller Klarheit den Hörern dargelegt wurden. Die Ausführung der Symphonie gereichte der Kapelle zur höchsten Ehre, und der rauschende Beifall und die Bravorufe waren reichlich verdient. Ein zweites Werk, um das sich die Kapelle im höchsten Maße verdient machte, war die Grieg'sche Orchester-Suite aus der Musik zu „Peer Gynt“, für die Konzert-aufführung neu bearbeitet. Die Suite ist ein Werk von außerordentlicher Originalität; sie beginnt mit einem Satz „Morgensimmung“, voll Waldesrauschen und süßen Vogelgesanges, idyllisch nach Art der Pastoral-Symphonie gehalten. Der zweite Satz „Ales Lud“ geht in schwermüthiger Stimmung, mit gedämpften Violinen, hauptsächlich von den Streichinstrumenten getragen, vorüber. Es folgt ein eisenhaft dahinjährender, gleichfalls vom Streicherchor mit gedämpften Violinen vorgetragener Satz „Antras Tanz“, und diesem schließt sich endlich der letzte Satz „In der Halle des Bergkönigs“, in vollem Glanze der vollen Instrumentation an, unstrittig der bedeutendste und wirksamste Theil des ganzen Werkes, und durch die wahrhaft meisterhafte Leistung der Kapelle zu hinreißender Wirkung gebracht. Der Beifall nahm hier einen solchen Ansturm, daß der dritte Satz wiederholt wurde; vielen wäre die Wiederholung des letzten Satzes erwünschter gewesen. Die Kapelle spielte außerdem den Triumphmarsch aus „Aida“ von Verdi und die Ouvertüre „Nachtlänge von Ostian“ von Gade, gleichfalls mit ausgezeichnetem Resultat. In dieser Beziehung ließ sich auch an der Ausführung des Intermezzos für Streichquintett und zwei Flöten von Grieg nichts Wesentliches ansetzen, doch paßte die an sich bedeutungslose, wenn auch wohlklingende, doch recht triviale Komposition nicht recht in den Rahmen des Konzerts. Nichtsdestoweniger fand das Intermezzo so vielen Beifall, daß Herr Nolte noch das „Liedesliedchen“ aus dem „Sturm“ von Laubert zugab.

Der erste Volksunterhaltungsabend dieses Winters, der trotz des abentheuerlichen Wetters von 670 Personen besucht war, begann wieder mit einer edlen musikalischen Gabe, dem Trio für Klavier (Hr. Haupt), Violine (Herr Buchhändler Kaufmann) und Cello (Herr Strafanstaltslehrer Nehele) von Reiziger. In lautloser Stille lauschte die Versammlung den schönen Klängen und brach dann in einen Beifallssturm aus, der sich nicht eher legte, als bis die Mitwirkenden noch einmal an der Rampe erschienen. Hierauf hielt Herr Justizrath Kabinus eine kurze Ansprache, in der er die großen Erfolge der folgenden Volksunterhaltungsabende schilderte und bat, auch an den folgenden Abenden dieselbe Ordnung und Selbstzucht zu üben, durch die sich die früheren ausgezeichnet haben. Herr Schöffel trug dann ergreifend die Oberg'sche Ballade „Der Schelm vom Berge“ vor, in der geschildert wird, wie der durch männliche Schönheit und ritterliches Wesen sich auszeichnende Sohn des Henters auf einem Feste am Kaiserhofe durch kluge That, dem Tode trotzend, sich die höchste Achtung erwirgt und vom Kaiser selbst allen Vorurtheilen zum Trotz, zum Ritter geschlagen wird; daran schloß sich der Vortrag des Siegfried'schen Märchens „Das verkaufte Lachen“, dessen Moral ist, daß ein fröhlicher Sinn mehr werth ist, als alles Geld und Gut. Mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Sah ein Knab' ein Mädel stehn“ schloß der

erste Theil. Der zweite Theil begann mit der Klavierschen „Johle“ für Violine und Klavier, gespielt von Hr. Haupt und Herrn Kaufmann, dann folgten humoristische Vorträge des Herrn Schöffel: „Der Weiberfeind“ von Baumdach, „Ein deutscher Normal-Mann“ von Eckstein, „Die Geschichte von der kleinen weißen Hand“ und zum Dank für den großen Beifall als Zugabe die launige, aus einer Mücke allmählich einen Elephanten machende Kritik einer Parade. Nachdem dann eine Föglingsriege des Turnvereins unter der Leitung des Herrn Otto allerhand Pyramiden gestellt und Uebungen am Pferd ausgeführt hatte, schloß der Abend mit dem gemeinschaftlichen Gesange des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden.“

Die Vorträge über neueste Geschichte, welche Herr Pfarrer Ebel in den Wintermonaten Freitags von 5—6 Uhr in seinem Konfirmandensaal hält, beginnen am 1. Dezember. In diesem Winter soll die Zeit von 1849—1856 behandelt werden.

Wir werden ersucht mitzutheilen, daß in der Cigarrenhandlung des Herrn Eugen Sommerfeld hier eine Petition gegen die Einführung der Tabakfabriksteuer zur Unterszeichnung anliegt.

Von dem polnischen Wahlkomitee ist für den Kreis Löbau der Rittergutsbesitzer v. Szczaniecki-Podargzewo als Landtagskandidat aufgestellt worden.

Dem seitherigen Pfarrer zu Lippusch, Santow, ist die erledigte zweite Predigerstelle an der evangelischen Kirche zu Kobbeltz in der Diözese Danziger Regierung verliehen worden.

Die zweite evangelische Pfarrstelle in Inowrazlaw ist erledigt. Das Einkommen der Stelle beträgt 3000 Mark jährlich neben einer Miethsentschädigung von 600 Mark. Bewerbungen sind an den evangelischen Gemeindekirchenrath zu Inowrazlaw z. B. des Herrn Superintendenten Hildt zu richten.

Danzig, 27. November. An Stelle des vor mehreren Wochen niedergebrannten Etablissements „Sängerheim“ hat der Besitzer einen provisorischen Bau aufzuführen lassen, welcher am Sonnabend mit einem Konzert eingeweiht wurde. Einem neuen Erwerbungsbegehren haben sich Frauen unserer Stadt zugewandt und zwar dem als Fleischerbesitzerinnen, als welche ein Fräulein Neumann für die innere Stadt angestellt worden ist. Uebrigens dürfte, wenn erst der neue Schlachthof in Betrieb kommt, sich den Frauen die Aussicht auf eine ganze Anzahl solcher Stellen bieten. Zum Besten der Armen der St. Marien-Diakonie fand gestern Abend in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien ein geistliches Konzert unter Leitung des ersten Organisten Herrn v. Kieselnicki statt, an welchem außer dem St. Marien-Kirchenchor Fräulein Rose (Tochter des Theaterdirektors), Herr Opernsänger Sigau und Herr Cello-Virtuose Mag. Wisse mitwirkten.

Danzig, 27. November. Wegen schwerer Majestätsbeleidigung wurde der Arbeiter G. O. D. verhaftet, welcher bereits wegen eines gleichen Vergehens mit 6 Monaten Gefängniß bestraft ist.

Danzig, 25. November. In der Generalversammlung des Gustav Adolf-Frauenvereins wurden an Unterstützungen bewilligt: 300 Mk. für das evangelische Waisenhaus zu Reuteich, eine Altarbedeckung, Abendmahlsgesäße und ein von einer Dame des Vereins gemaltes Altarbild für die neu gegründete Gemeinde Dembonalona. Die Hilfe des Vereins soll im neuen Jahre besonders den Konfirmanden in den zerstreuten Landgemeinden unserer Provinz zu Gute kommen; zu diesem Zweck ist eine Lotterie in Aussicht genommen worden. An Stelle der aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herren Werking und Koch wurden die Herren General-Superintendent Doeblich und Pfarrer Stengel gewählt; ferner traten in den Vorstand Frau General-Superintendentin Doeblich, Frau Militär-Oberpfarrer Witting und Frau Konfirmandenrath Reinhardt.

Danzig, 25. November. (D. Z.) Bei der am Donnerstag, Freitag und heute während der Ferienzeit vollzogenen Ergänzungswahl zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft wurden die ausgeschiedenen Herren Damm, Kosmack, Ja, Münsterberg und Lepp für die Jahre 1894—96 wiedergewählt.

K. Thorn, 21. November. Auf der Weichsel herrscht zur Zeit ein sehr reger Verkehr. Aus Polen treffen täglich Rähne mit Kleie ein, die auf der Uferbahn in Waggonen verladen und mit der Bahn weitergeschickt wird. Die Uferbahn bringt Kohlen aus den benachbarten Zuckerrübenfabriken, der Strom nach Neufahrwasser verladen wird. Der Wasserstand ist günstig, die Rähne können alle Ladung nehmen und suchen so schnell wie möglich ihren Bestimmungsort zu erreichen. Die hiesigen Bromberger und Danziger Schleppdamper sind volllastig beschäftigt. Die Anlagen unserer Uferbahn erweitern sich jetzt wieder als vollständig unzureichend. Die vorhandenen Geleise sind für größeren Verkehr ganz ungenügend, die städtischen Behörden planen daher eine Erweiterung derselben. Der Holzverkehr auf der Weichsel hat sein Ende erreicht. In allen Holzhandlertreibern wird die Frage der Sanitätssteuer auf das lebhafteste erörtert. Die rechtlichen Gutachten stimmen darin überein, daß zur Erhebung der Sanitätssteuer der Staat nicht berechtigt ist. Ueber 15 000 Flößer haben in dieser Saison die Grenze passiert, und bei keinem sind choleraverdächtige Krankheitserscheinungen bemerkt worden. Und jeder dieser Flößer hat dem Interessenten 10 Mk. an Sanitätssteuer gekostet.

Briefen, 26. November. Gestern fand die Generalversammlung des hiesigen Vorstehers-Vereins statt. Die Herren Kaufmann F. Kiewe, Kaufmann Bolinski und Schlossermeister Peters wurden in den Aufsichtsrath, die Herren Szynanski, Ertzki, Silberberg, Friedländer, Boldt, Werner und Brandenburger in die Ergänzungskommission für den Vorstand und Aufsichtsrath gewählt. Die Versammlung setzte den Höchstbetrag des einem Mitgliede zu gewährenden Kredits auf 12000 Mk. und die Höhe der den Verein belastenden Anleihen und Spareinlagen auf 300000 Mk. fest.

Kanernitz, 26. November. Bei der gestrigen Ergänzungswahl der Stadtverordneten wurde der Gutbesitzer Dembet wieder- und der Akerbürger Joseph Wunka neugewählt. An Stelle des verstorbenen Lehrers Tischbörner-Gwisdzin ist zum Vorsitzenden des katholischen Lehrervereins „Gwisdzin“ der Lehrer Sedlabczyk aus Marzencich gewählt worden.

Neuenburger, 25. November. Herr Recitator Schöffel wird am Donnerstag hier einen Vortragsabend veranstalten.

L. Marienwerder, 26. November. Der Instrumentenmacher Wilhelm Niedmann und dessen Ehefrau sind vom Landgericht Graudenz am 12. Juni wegen Verleumdung zu 10 bezw. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatten sich einen Vertheidiger gewählt und dieser hatte dem Gerichte rechtzeitig seine Wahl angezeigt. Trotzdem war eine Ladung des Vertheidigers zur Hauptverhandlung unterblieben. Hierüber beschwerten sich die Angeklagten in ihrer Revision. Das Reichsgericht sah die Beschwerde als begründet an und erkannte auf Aufhebung des Urtheils.

Marienwerder, 27. November. Auf dem evangelischen Friedhof ließ gestern und heute Herr Pfarrer Grunau unentgeltlich auf das Todtenfest bezügliche Predigten vertheilen. Auch in den evangelischen Schulen wurden am Sonnabend Predigten an die Schüler und Schülerinnen vertheilt, mit der Aufforderung, sie ihren Eltern und Pflegeeltern einzuhändigen. Heute Nachmittag fand in unserer Domkirche für die gesammte Konfirmandenjugend ein Gottesdienst, bereits der zweite in diesem Jahre, statt. Herr Pfarrer Grunau hielt die Predigt und Unterredung.

Königsberg, 25. November. Die von dem Ostpreussischen Verein für Geflügel- und Vogelzucht veranstaltete neunte große allgemeine Ausstellung von Hühnergeflügel, Tauben, Gänse, Enten und Ziervögeln wurde heute in der Bürger-Resourcer eröffnet. Die Ausstellung übertrifft an Stüczahl, Seltenheit und Werth der ausgestellten Gegenstände alle von dem Verein bisher veranstalteten Ausstellungen ganz erheblich. Sie ist auch von ausländischen Züchtern und Händlern besucht, und namentlich

hat sich Ungarn in ganz hervorragender Weise betheiliget. Der Katalog weist 332 Nummern auf; damit ist aber das Ausstellungs-material noch nicht abgeschlossen, denn es sind noch Nachzügler angemeldet, und die Einlieferungen haben noch nicht aufgehört.

Wissou, 26. November. Zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten zu Königsberg angeordnet worden, daß Rindvieh, welches aus Afrika in den Regierungsbezirk Königsberg eingeführt wird, im hiesigen Hafen einer vierwöchigen Quarantäne unterliegt.

Pr. Chtlan, 26. November. Am Dienstag ist hier der ehemalige Seminarlehrer und Musikdirektor a. D. Herr Waldbach im nahezu vollendeten 75. Lebensjahre. Beinahe 50 Jahre war er am Lehrer-Seminar in Pr. Chtlan thätig. Bei der Feier des 50jährigen Bestehens des hiesigen Seminars wurde er zum Musikdirektor ernannt, bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum erhielt er den Kronenorden vierter Klasse und bei seiner Pensionierung 1890 den Rothen Adlerorden vierter Klasse. Herr Waldbach ist wegen seiner musikalischen Thätigkeit weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus bekannt. Durch alle seine Kompositionen weht ein frischer, fröhlicher Ton. Auf dem Gebiete des Volksgesanges hat er sich insofern sehr verdient gemacht, als er die von dem Pädagogen Rousseau begründete Idee, die Musiknoten in „Sacharten“ umzusetzen, zugänglicher gemacht hat. Zwei sehr brauchbare Apparate zur Benutzung bei Gesangsübungen verdankt ihm ihre Entstehung, ein „Stabtelegraph“ und ein „Notentelegraph“. Letzterer bildet für viele Sängereine eine gemeinlich auf benutzende Partitur und eripart, wo es sich um das Auswendiglernen eines Gesanges handelt, die Anschaffung von Notenbüchern.

Braunsberg, 25. November. In der Nacht zum 22. September ging eine Scheune des hiesigen Ackerbürgers Braun in Flammen auf und es wurde bald der Bruder des Besitzers, der Gerbermeister Franz Braun als Brandstifter bezeichnet und in Haft genommen. Er hatte in der abgebrannten Scheune Vorräthe an Wollstoffen, und er sollte, als die Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg mit ihm den Schaden regulieren wollte, über die verbrannten Vorräthe zu seinen Gunsten unwahre Angaben gemacht haben und so in den Besitz einer viel zu hohen Versicherungssumme gelangt sein. Das hiesige Schwurgericht sprach ihn jedoch heute frei.

Braunsberg, 25. November. In der diesjährigen zweiten Lehrprüfung am hiesigen Lehrerseminar hatten sich 30 Lehrer gemeldet. Einer trat noch vor Beginn der schriftlichen Prüfung zurück, von den übrigen bestanden 21 die Prüfung.

Zittau, 25. November. Die hiesigen Stadtverordneten haben dem Magistrat zur Bekämpfung der Cholera einen Kredit von 5000 Mk. eingeräumt, gleichzeitig aber beschlossen, vom Staate einen Theil der durch die Maßnahmen der Regierung gegen die Cholera entstehenden Kosten zurückzuverlangen.

Frauenburg, 25. November. Vorgefunden fand eine stark besetzte Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins statt. Anwesend waren die Herren Landrath Dr. Gramsch und Direktor der Landwirthschaftsschule Manitius. Letzterer hielt auf besonderen Wunsch des Vereins einen eingehenden Vortrag über künstliche Düngung. Hieran schloß sich eine lebhaftere Debatte. Hauptächlich wurde auf den Werth der Jauche großes Gewicht gelegt, und die Mitglieder wurden dringend aufgefordert, Gruben zum Auffangen der Jauche anzulegen. Herr Landrath Dr. Gramsch forderte in einer längeren Ansprache dringend auf, zur Wiesenerneuerung und Drainage von den zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Mitteln des Staates und des Centralvereins ausgiebigen Gebrauch zu machen. Verschiedene Fragen über Düngung der einzelnen Getreidearten und Obstbäume, über die Hebung der Wiesenkultur u. s. w. wurden von Herrn Direktor Manitius eingehend beantwortet. Herr Mühlenerhändler Hantel besprach verschiedene Verbesserungen landwirthschaftlicher Maschinen.

Bischofsburg, 25. November. Bei den Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofs Rothlitz, welcher Ausgangspunkt der Bahnstrecke Rothlitz-Rudanny werden soll, hat sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Mehrere Arbeiter waren an dem Fuße eines Berges mit Aufscharen von Erde beschäftigt, als sich plötzlich die oberen Erdschichten lösten und herabstürzten. Während es den meisten Arbeitern gelang, noch schnell zur Seite zu springen, wurden zwei von ihnen, Jaschinski aus Kleisack und Gerlowski aus Bischofsburg, verdrückt. Beide erlitten schwere Quetschungen und Gliederbrüche. An dem Aufkommen des G. wird gezweifelt.

Allenstein, 26. November. In der letzten Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Pferdehändler August Grinke aus Dwischaten und die Invalidenwitwe Marianne Dreher aus Stachatten wegen Mordes verurtheilt. Grinke, eine frühere Zuchthausstrafe, besuchte Pferdewärter und handelte mit Pferden. Er hat in Allenstein und an anderen Orten verschiedene Käufe abgeschlossen und immer mit falschem Gelde bezahlt. Die von ihm in Zahlung gegebenen Geldstücke, zwei- und fünfmarkige, hatten alle dieselbe Jahreszahl und dasselbe Münzzeichen. Grinke will nicht gewußt haben, daß das Geld falsch gewesen ist, hat aber seiner Braut gegenüber gestanden, sich das falsche Geld verschafft und verausgabt zu haben. Auch die sonstige Beweisaufnahme fiel zu seinen Ungunsten aus, wenn ihm auch nicht nachgewiesen werden konnte, daß er das falsche Geld selbst angefertigt hat. Er wurde zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt; die Angeklagte Dreher wurde freigesprochen.

Mohrungen, 25. November. Vor einiger Zeit wurde beantragt die Auflösung der Kreis-Mohrunger Abbau-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beschlossen. Da sich nun bei der Prüfung der Bücher Unregelmäßigkeiten herausgestellt haben, ist auf Anordnung der tgl. Staatsanwaltschaft der frühere Kassirer der Gesellschaft, Besitzer J. aus Silberbach, verhaftet worden. Es liegt gegen ihn der Verdacht vor, daß er größere Summen unterzöge.

Aus Ostpreußen, 26. November. In dieser Woche brach bei einem Besizer in Neuenhof bei Gedauken Feuer aus, welches das Wohnhaus, sämtliche Stallungen, Futtervorräthe und Getreide vernichtete. Alle Schweine, Schafe, Rinder, 14 Pferde (nur eins wurde gerettet) fanden den Tod in den Flammen. — Bei den Stadtverordnetenwahlen in Hassenburg sind gewählt: 1. Abtheilung Kaufmann Broß, Besitzer Rumez, Kreiswundarzt Dr. Schmidt; 2. Abtheilung Kaufmann Holzendorf, Kaufmann Fiebert, Oberlehrer Großjohann, Besizer Kolmar jun.; 3. Abtheilung Tischlermeister Krane, Fleischermeister Popp, Schornsteinfegermeister Beer.

Wien, 26. November. In einem Zeitraum von noch nicht fünf Monaten ist hier der fünfte Feuerbrand vorgekommen. Gestern Abend brannte die der Gastwirthswitwe Frölich gehörige, in der Boyenstrasse gelegene Scheune mit Getreide- und Futtervorräthen vollständig nieder. Der günstige Wind verhinderte ein Umsichgreifen des Feuers, andernfalls wäre eine weitere ganze Scheunereihe von den Flammen ergriffen worden. Da die Entzündung des Feuers in einer freistehenden Scheune räthselhaft ist, vermuthet man Brandstiftung. Die Boyenstrasse soll nicht mehr mit Scheunen bebaut werden.

Bromberg, 26. November. Im September d. J. wurden in der Stadt und Umgegend eine Menge Einbruchsdiebstähle verübt, bis es dem Polizei-Inspektor Kollath gelang, die Diebe und Diebstahl zu ermitteln. Es waren der Stellmacher Paul Thomas aus Adlersdorf, der Tischlergeselle Karl Renning, der Schiffgehilfe Paul Salski, dessen Ehefrau, und die underehelichte Auguste Troger von hier. Die Angeklagten, wegen Diebstahls schon bestraft, wurden von der Strafkammer zu 4 Jahren 6 Monaten bezw. 1 Jahr 3 Monaten, 2 Jahren und 3 Jahren Zuchthaus und die Troger wegen Hehlerei zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Bromberg, 25. November. Gegen den Entwurf eines Weinsteuergesetzes hat die Bromberger Handelskammer eine eingehende begründete Petition an den Reichstag gerichtet. Falls die Besteuerung des Weins unerlässlich sein sollte, wird gebeten, die Erhebung der neuen Steuer beim Produzenten bezw. beim Bezuge ausländischer Weine bei der Verzollung anzuordnen.

R aus dem Kreise Bromberg, 25. November. Die Parzellirung von Gütern wie die Umbauung von Gütern in Rentengüter hat in unserem Kreise jetzt anscheinend ihr Ende erreicht. In diesem Jahre ist es in mehreren Fällen nicht mehr gelungen, Käufer für Parzellen zu finden. Wenn jetzt Parzellirungen überhaupt noch zu Stande kommen, so sind es fast ausschließlich solche von kleineren Grundstücken. Die Rentengüter in Karshof bei Klarheim sind jetzt vollständig eingerichtet. Die Gebäude und Scheunen sind fertiggestellt.

X Trovratz, 26. November. In großer Erregung waren gestern die Gemüther in der Versammlung aus Anlaß der Stadtverordnetenwahlen. Das geplante Kompromiß zwischen Deutschen und Polen kam nicht zu Stande. Die Unruhe wurde so groß, daß man zuletzt beschloß, eine Kommission zu wählen, welche aus 15 Wählern der dritten, 10 der zweiten und 5 der ersten Abtheilung besteht.

Fosen, 25. November. Ein ungewöhnlich glänzendes Ergebnis lieferte der gestrige Bazar des „Pojener Frauenvereins“; es wurde ein Reinertrag von nahezu 5000 Mk. erzielt. — Vor einiger Zeit wurden, wie mitgetheilt, die Inhaber der hiesigen im Konkurs befindlichen Firma Hinck & Westphal verhaftet. Wie nun verlautet, ist Hinck wieder freigelassen worden, und auch Westphal soll demnächst wieder aus der Haft entlassen werden. Die Forderung der städtischen Bauverwaltung in Thorn an die Firma für zu spät bezw. garnicht ausgeführte Kanalisationsarbeiten soll auf etwa 190 000 Mark berechnet sein.

Auf Anregung der hiesigen Handelskammer ist im Anschluß an den Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt zu Berlin ein Provinzialverein für die Provinz Posen in der Bildung begriffen, der sich die Erreichung derselben Zwecke wie der Centralverein für unsere Provinz zur Aufgabe machen wird. Der Verein bezweckt die Bestrebungen zur Verbesserung der vorhandenen Wasserwege und zur Anlage von Schifffahrtskanälen zu fördern und den Schifferstand zu heben.

Fosen, 24. November. In der gemeinschaftlichen Sitzung der polnischen Kreiswahlkomitees für Dobornik und für Fosen-Ost und -West, ist beschlossen worden, an dem mit der Freisinnigen Volkspartei geschlossenen Kompromiß festzuhalten und die polnischen Wahlmänner aufzufordern, für den Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei Herrn Worzewski zu stimmen.

Der Wasserstand der Warthe ist am Sonnabend über 1 Meter gestiegen. Die Schifffahrt ist daher jetzt auch auf der oberen Warthe wieder eröffnet.

Wreschen, 26. November. Heute Nachmittag fand die Leichenfeier für den verstorbenen Ehrenbürger unserer Stadt, Herrn Stadtverordneten Mirels statt. Der Dahingegangene war über 30 Jahre ununterbrochen Stadtverordneter und Mitglied städtischer Kommissionen. Selbst bis in die letzte Zeit hinein ist er für das Wohl der Armen thätig gewesen. Außerdem gehörte er den Vorständen aller hiesigen Wohlthätigkeits-Vereine an. — Der Herr Oberpräsident hat den Rittergutsbesitzer Grafen v. Poninski auf Schloß Wreschen an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesizers Eduard v. Poninski zum Mitgliede des Kreis-ausschusses für den Rest der Amtsperiode des letzteren, also bis Ende März 1896, ernannt.

X Tremsien, 26. November. Heute ging von Bischöflichen Generalvikariat zu Fosen den Petenten aus unserer Stadt, welche an den Herrn Erzbischof ein Bittgesuch gerichtet hatten, daß in der Pfarrkirche deutsch gepredigt werden möge, die Nachricht zu, daß dem Wunsche entsprochen sei und monatlich eine deutsche Predigt in der Pfarrkirche gehalten werden wird.

m Samter, 26. November. In der heute abgehaltenen Sitzung des deutschen Inspektoren-Vereins, Zweigvereins Posen-Samter, wurden 2 Petitionen an das Abgeordnetenhaus zur Kenntniß der Mitglieder gebracht. Die Petitionen betreffen die Steuerfreiheit der Prämien für Unfallversicherung und die Verbesserung der sozialen Stellung der Landwirthschaftsbeamten.

Greifenberg, 25. November. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird demnächst hier eine Unteroffizierschule eingerichtet werden.

e Lanenburg, 25. November. Wie eifrig man sich auch in Leba des Eisenbahn-Projekts Leba-Lanenburg annimmt, geht daraus hervor, daß die dortige Stadtverordneten-Versammlung eine aus den Herren Bürgermeister Haak, Nadesmacher und Gädke bestehende Deputation gewählt hat, die das Projekt dem Herrn Eisenbahnminister und nöthigenfalls dem Kaiser selbst vorlegen soll. Auch unser Landtagsabgeordneter Herr v. Bandemer soll ersucht werden, sich der Deputation anzuschließen. — Die von Herrn Graf-Klanin früher mit großem Eifer verfolgte Idee der Errichtung von Kornsilos in Pommern ruht jetzt, wie in der letzten landwirthschaftlichen Sitzung bekannt gegeben wurde, vollständig; Herr v. Graf erklärte in einem Schreiben, für die Sache nicht mehr weiter wirken zu wollen.

W Landberg a. d. W., 26. November. In der letzten diesjährigen Schwurgerichtssitzung, welche gestern geschlossen wurde, kamen Anklagen wegen Mordes zu dem meisten zur Verhandlung. Das Schwurgericht erkannte daher auf hohe Strafen gegen die Angeklagten. Gestern wurde der verheirathete Schuhmachermeister Hartmann aus Berlinchen, welcher dort eine angesehene Person war, wegen Mordes zu 8 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 10 Jahren verurtheilt. — Gestern Abend wurde vom „Bund der Landwirthe“ hier eine Versammlung abgehalten, in der eine Petition an den Reichstag gegen den Handelsvertrag mit Rußland angenommen wurde.

Verchiedenes.

— In Augsburg ist am Sonnabend der Staatsanwalt Oberlandesgerichtsrath Weinmann, Vorstandsmittglied des Evangelischen Bundes, gestorben.

— Die Leiche des Grafen Hartenan ist am Sonnabend früh in einem Sonderzug von Graz nach Sofia abgegangen. Die Brüder des Grafen, die Prinzen Heinrich und Franz Joseph von Battenberg sind im Zuge mitgefahren. Am Sonntag Vormittag 10 Uhr traf die Leiche an der bulgarischen Grenze ein, wo sie von zahlreichen Deputationen erwartet wurde. Bei der Vorbeifahrt bei Slivniza wurden Artillerieparaden abgehalten. Die Ankunft in Sofia erfolgte um 2 Uhr Nachmittag. In dem Trauerzug in die Kathedrale nahm auch Fürst Ferdinand, die Minister, das diplomatische Corps theil. Auf dem Alexanderplatz in Sofia soll dem Grafen ein Denkmal errichtet werden.

— Ermordet aufgefunden wurde am Sonnabend der Vorsteher der Eisenbahnstation Meggen in Westfalen. Die Stationskasse war ihres Inhaltes beraubt.

— [Diebstahl.] Im Schloß zu Rumpenheim bei Frankfurt a. M. ist, während die Dienerschaft aus Anlaß der Entbindung der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen (des Kaisers Schwester) nach Frankfurt berufen war, ein großer Diebstahl verübt worden. Es wurde eine Kasse mit Nachschlüssel geöffnet und 1400 Mk. sowie ferner ein Schmuckkoffer gestohlen. Der Thäter verschwand spurlos.

— [Um zwanzig Pfennige.] In einem Geschäftslokal der Leipziger Straße in Berlin wurde dieser Tage eine Dame,

welche sich die Weihnachtsausstellung besah, dabei ertappt, als sie zwei kleine Blechimerchen, Kinderpielzeug, verschwinden ließ. Auf der Polizei ergab es sich, daß die Diebin die Frau eines Ministerialbeamten ist.

— [Hauseinsturz.] In Düsseldorf ist ein dreistöckiger Neubau eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben; zwei davon waren sofort todt, drei sind lebensgefährlich verletzt.

— [Ueberschwemmung.] Infolge des anhaltenden Regens ist der Wasserstand des Rheins im Steigen. Viele Punkte der römischen Campagna sind überschwemmt.

— [Jugentgleisung.] Sonntag Vormittag ist auf der Stadtbahnlinie Amsterdam-Utrecht, etwa 3 Minuten von dem Amsterdamer Bahnhof, ein aus 40 Wagen bestehender Güterzug dadurch entgleist, daß die Brücke bei Keulshovert nicht geschlossen war. Die Lokomotive stürzte in das Wasser, 3 Waggons wurden zerstört. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden verwundet.

— [Auf der Flucht aus Sibirien.] Amerikanische Walfischfänger stiegen im Meere von Nowotz auf ein offenes Boot, in dem sich zehn nach Sibirien verbannte russische Sträflinge halb verhungert befanden, die unter Bewachung als Holzschläger in einer Strafkolonie der Insel Sachalin hatten arbeiten müssen. Nur der Weg aufs Meer stand ihnen zur Flucht offen, und sie beschloßen, in dem offenen Boot der Wachmannschaft diese zu bewerkstelligen. Da die Ruder sorgfältig unter Verhinderung gehalten wurden, so mußten sie sich erst solche unter unsäglicher Vorsicht selber heimlich anfertigen. Als Proviant brachte Jeder täglich eine Tasse voll Reis bei Seite. Die Leiden der Flüchtlinge auf dem Meere waren entsetzlich. Auf alle Fälle wollten sie lieber verhungern, als wieder in die Hände ihrer Peiniger fallen und so ruderten sie, trotzdem schon alle ihre Lebensmittel und ihr bißchen Wasser verbraucht war, als sich ihnen schon ein rettendes Schiff nahte, von diesem weg, da sie es für ein russisches hielten. Erst als man dort ihr Gebahren richtig deutete und das Sternbanner aufzog, hielten sie auf das Schiff zu und wurden an Bord gastlich aufgenommen. Jetzt sind sie vor ihren Landsleuten in San Francisco in sichere Verstecke untergebracht, um dem russischen Konful zu entgehen, falls dieser für seine Regierung ihre Auslieferung verlangen sollte.

— Die „Aluminiumhochzeit“, von der wir vor einigen Tagen erzählten, hat einem unserer Berliner Abonnenten, einem früheren Gutsbesizer im Schloßhauer Kreise, Veranlassung gegeben uns mitzutheilen, daß er bereits am 27. Juni 1890 mit seiner Frau ein solches Jubiläum (nach 37 1/2 jähriger Ehe) gefeiert habe, und zwar als Talmi-Hochzeit. Die bei einer solchen Feier üblichen Geschenke sind ihm auch durchweg in Talmi zu Theil geworden. Mit der Bezeichnung „Aluminium-Hochzeit“ erklärt sich der Herr in seiner Zuchtschrift jedoch durchaus einverstanden, da Aluminium jedenfalls den Vorzug vor Talmi hat.

— [Unter Freundinnen.] „Denken Sie, im Stadtpart ist jetzt ein Automat aufgestellt, der für 10 Pfennige einen Cognac hergießt!“ — „Erzählen Sie das nur ja meinem Mann nicht; der nimmt sonst gleich seine Milchsur im Stadtpart wieder auf!“

Neuestes. (Z. D.)

*** Berlin, 27. November.** In der heutigen Sitzung des Reichstages gab bei der Beratung des Reichshaushaltsetats Graf von Posadowsky-Wehner eine Uebersicht von bereits bekannten Etatsziffern. Im laufenden Jahre dürfte sich gegen den Vorschlag ein Ueberschuß von 1 1/2 Millionen Mark ergeben, wovon die Hälfte für die Schutzgebiete in Anspruch genommen werden.

K Berlin, 27. November. Eine Bankgründer, an deren Spitze Jakob Landau, Nationalbank, Schlesiener Wanderverein u. s. stehen, hat eine 3 1/2prozentige Anleihe der Stadt Berlin im Betrage von 20 Millionen übernommen.

! Rom, 27. November. Sonntag Abend verhielten 100 Arbeiter unter den Rufen: „Nieder mit den Dieben, den Missethättern!“ in das Parlamentsgebäude einzudringen. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer und nahm einige Verhaftungen vor. Vor dem Telegraphenamt verhielten die Ruhestörer sich nochmals zu sammeln, wurden jedoch vertrieben.

**** London, 27. November.** Nach einem Bericht der „Times“ aus der persischen Provinz Teheran sind infolge des Erdbebens in Kuchan gegen 12 000 Menschen umgekommen, 200 Leichname liegen noch unter den Trümmern, 50 000 Stück Vieh sind gleichfalls zu Grunde gegangen. Die Erderstürterungen dauern noch an.

Sauziger Viehhof, 27. November. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 336 Landschweine, welche 34—38 Mk. per Centner preisen. Ferner standen 72 Rinder, 11 Küber und 300 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde nicht geräumt.

Weizen (p. 745 Gr. Du.)		Wart		Termin Nov.-Dezbr.	
Gew. seht.				Transit	116
Umsatz: 250 To.				Regulirungspreis z. freien Verlehr ..	85
incl. hochbunt. u. weiß hellbunt	136-137			116	
Trans. hochb. u. weiß hellbunt	119			130	
Term. z. f. 8. Nov.-Dezbr.	117			116	
Transit	137			150	
Regulirungspreis z. freien Verlehr ..	116			105	
inländischer	136			206	
ruß.-poln. z. Trans.	116-117			12,05	
	82-85			12,05	

Sönigsberg, 27. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10 000 Liter loco fonting. Mk. 49,75 Geld, unfonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 27. November. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 137—148, per November-Dezember 143,00, per Mai 150,25. — Roggen loco Mk. 124—128, per November-Dezember 126,75, per Mai 129,75. — Hafer loco Mk. 150 bis 185, per November-Dezember 163,50, per Mai 144,00. — Spiritus loco Mk. 31,90, per November-Dezember 31,50, per April 36,50, per Mai 37,00. Tendenz: Weizen und Roggen matter, Hafer matter. Spiritus ruhig. Privatdiskont 4 1/4 %.

Stettin, 25. November. Spiritusbericht. Matt. loco ohne Fuß 50er —, do. 70er 30,50, per November 30,00, per April-Mai 31,80.

Magdeburg, 25. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Ruhig.

Die best. Nähmaschinen tief nach all. Orten bei 14 täg. Probe f. 50 Mk. d. bekannte u. überall eingeführte Fa. Leopold Hanke, Berlin, Karst. 19a, Nähmaschinenfabr. Illust. Preis. franco. Garantie 5 Jahre

Heute Morgen 2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Tante und Schwägerin **Franziska Grade** geb. Kozbierka am Gehirnschlag im Alter von 67 Jahren. Dieses seigen Schmerzerfüllt an (9626) **Gradenz**, den 27. November 1893. Die trauernden Hinterbliebenen. **O. Grade.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Saffenstr. 1, aus statt.

Gestern um 12 1/4 Uhr Mittags starb nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verw. Bieglmeisterfrau **Laura Willgeb. Hoffmann** im 65. Lebensjahre. Diese Nachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. **Gradenz**, den 27. November 1893. Im Namen der Hinterbliebenen **Paul Schlicht.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr, vom Krankenhause aus, statt

Bekanntmachung.

Der städtische Theil der Festungsstraße bis zur Oberbergstraße wird behufs Instandsetzung derselben vom 28. November bis 7. Dezember cr. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt sein.

Gradenz, den 27. November 1893. Der Königl. Bau Rath. **Bauer.**

Ich wohne Oberthornerstr. 11 vis à vis Uhrmacher Wolf. **Eva Bernstein.**

Den Herren Mühlensiegeln zur gefl. Kenntniß daß ich in Tilsit, Hohestr. 50, ein

Stellenvermittlungsbureau für Müller errichtet habe. Gefellen und Werkführer kann jederzeit nachweisen. **S. Trutnau, Müllermeister.**

Weihnachts-Ausverkauf

Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe ich Hüte, Kapotten, Pelzbaretts, Winterhandschuhe, Wallstoffe, Sandarbeiten, Schürzen, Wollwaaren u. s. w. zum Selbstkostenpreise.

L. Schilke vormals **O. Zemke** Marienwerderstraße 53.

Feste und billige Preise!

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir mein grosses Lager in gefl. Erinnerung zu bringen. Ich offerire:

- gold. Herren-Uhren Remontoir, mit u. ohne Doppeldeckel, von 45 bis 600 Mk.,
- gold. Damen-Uhren Remontoir, von 27 bis 400 Mk.,
- silb. Herren-Uhren Cylind. von 16 bis 32 Mk.,
- silb. Herren-Uhren Ancro, von 27 bis 60 Mk.,
- silb. Damen-Uhren von 18 bis 30 Mk.,
- Nickel-, Stahl- und Weissmetall-Uhren von 10 bis 16 Mk.

Echt Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne laut Fabrik-Preiscourant. Reelle zweijährige Garantie. Reichste Auswahl von **goldenen Herren- und Damen-Ketten** (massiv), mit gesetzlichem Feingehaltstempel, von 25 bis 250 Mk.

Nussbaum-Regulateure mit Schlagwerk, beste Fabrikate, von 20 Mk. an. Stilkreuzte **Pendulen, Kuckuk- und Wand-Uhren.** Schmuckgegenstände, als: Arm bänder, Colliers, Brochen, Ohringe, Ringe, Medaillons etc. etc. in Gold, Silber, Doublé, Granat und Corallen.

Verlobungs- u. Trauringe mit gesetzlichem Feingehaltstempel. Grösstes Lager in **Alfonide- und optischen Waaren.**

Nickel-Wecker bestes Fabrikat in jeder Lage gehend von 3 Mk. an.

Aufträge von ausserhalb werden prompt und gewissenhaft erledigt, Umtausch gerne gestattet. **Altes Gold** kaufe zu höchsten Preisen. **Sonntags** bleibt mein Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

A. Zeeck, Gradenz, Alte Marktstr. 4.



Marzipan-Berwürfelungen

empfehle ich den Herren Gastwirthen in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen: **Marzipan-Spielzeug, Figuren, Früchte** **Schaumsachen, Randmarzipan und Cheeconfect**

Thorner Pfefferkuchen

mit höchstem Rabatt. Um gütigen Zuspruch bittet (9559)

A. Flach Hoflieferantin

Gradenz, Marienwerderstr. 51. Marienwerder, Breite- u. Marienburgerstrasse.

Münchener Hackerbräu

General-Vertreter: **M. Koczynski, Thorn.** Empfehle dieses vorzüglichste aller Münchener Biere in Fässern von 15 bis 100 Liter, ebenso auch in Flaschen. (9558)

Wir empfehlen: **Carl Ade's** neue diebes-, pulver- und fasssichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute **stählerne** **Geldschränke** — concurrenzlos dastehend — als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen. Ade's Geldschrank Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch. **Hodam & Ressler, Danzig** (5926) Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel) **Maschinen-Fabrik.**

Dienstag, den 28. cr., Abends 6 Uhr: frische **Blut- u. Leberwurst** in Wurstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt (9628) **Ferd. Glaubitz** Herrenstr. 5-6.

Der vorgerähten Saison wegen verkaufe garnirte (9575) **Damen- u. Kinder-Hüte** zu bedeutend ermäßigten Preisen. **Jacob Liebert.**

Geräuschlose anerkannt beste Milch-Centrifuge für Handbetrieb je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend. Vorteile: billiger Preis; größte Butterfett-Ausbeute; leichtester Betrieb; keine Abnutzung u. dab. keine Reparaturen. Kaufende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen. Lieferung kompletter **Meierei-Anlagen.** **Hodam & Ressler, Danzig.**

Richard Berek's gesetzl. gesch. **Sanitäts-Pfeife** ist solid zusammenge stellt, elegant ausgestatet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeisenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen. Die **Sanitäts-Pfeife** braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene. **Kurze Preise** von 1.25 Mk an **lange Pfeifen** von 2.75 Mk an **Sanitäts-Cigarrenspitzen** von 0.60, 0.75, 1.00-3.00 Mk **Sanitäts-Tabake** d. Pfund 1.150, 2.250, 3.00 Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten **J. Fleischmann Nachf. 55** **Kuhla in Thüringen;** Wiederverkauf, überall gesucht.

Pferde in Pension und zur Dressur nimmt an, sowie Reitstunden erteilt an Damen und Herren (9620) **Nathusius, Stallmeister, Gradenz.**

Jede **Reparatur an Gummischuhen u. Boots** wird schnell und sauber ausgeführt (9490) **J. Loewenstein,** 2 Marienwerderstraße 2

Ein **schwarz. Abendmantel** m. Fesbauchfutter, f. schlanke, mittel. Figur, ist umst. halb f. 21 Mk. z. verkaufen. Off. u. Nr. 9496 d. die Exped. des Geselligen erbeten.

Pianinos zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt **Oscar Kaufmann** (9618) **Pianofortemagazin.**

In **la Oberländer Flach** bitte mir Offerten zu machen. (9541) **E. Unger, Tigarhof Wpr**

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gefütterte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche empfiehlt in allen Größen **H. Czwiklinski.** Feinsten **Astrachauer**

Perl-Caviar (en gros) empfiehlt die (en detail) russische Caviar-Groß-Handlung **N & A. Sachs, Königsberg Pr.**

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Zwei elegante Zimmer, beide mit Möbel — 30 Mark — ohne Möbel — 25 Mark. Getreidemarkt 30, 1 Treppe, zu vermieten. (9576)

Gesucht 2 möblirte, geräumige Zimmer (eventl. auch 3. unmöblirtes Zimmer) und Burischengeläß in der Nähe des Getreidemarktes. Anerbieten mit Preisangabe werden unt. Nr. 9521 an die Expedition des Geselligen erb.

Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13, II. **Oberthornerstraße 34 I Treppe** 2 elegant möblirte Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren zum 1. Januar 94 mit auch ohne Pension zu vermieten.

Ein möbl. Vorderzimmer mit fe. Eing. sof. z. verm. Getreidemarkt 4 5 III Tr. v. **E. möbl. Zimmer u. Cabinet a. 1 ob. 2 Herren zu verm. Lindenstr. 31 II.**

Wohnungen z. verm. Getreidemarkt 2.

Ein Laden nebst Wohnung in der Hauptstraße, worin seit ca. 25 Jahren ein flottes Colonial-, Mehl- und Getreide-Geschäft betrieben, ist sofort auch später zu vermieten. Das Lokal eignet sich für jede Branche. S. Scheige, **Crone a. Br., Wilhelmstraße 123.**

Große Räume für **Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft** nebst bequemer Wohnung — sehr altes Geschäft — in allererster Lage einer lebhaften Provinzialstadt, werden per päter miethsfrei. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8875 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Landsberg a. W. Ein Laden ist sofort oder später nahe am Markt, passend für ein Koch. Fleisch- u. Wurstgesch. (es ist nur ein dervart. Geschäft am Marke), zu vermieten. S. Deutschmann, **Landsberg a. W.** (9592)

Calmsee. Ein Laden nebst Wohnung, in bester Geschäftslage **Calmsee's**, Thornerstraße, ist zu vermieten. Näheres bei **J. Penner.** Ein **Anabe**, 1 Jahr alt, wohlhab. Leuten an Kindesstatt zu übergeben. **Gest. Meld. u. Nr. 9306** durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski, Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.**

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Distr. liebev. Aufn. bei **Geb. Baumann, Berlin, Kochst. 20. Wäd. i. Daut.**

Reelles Heirathsgeuch. Ein tüchtiger, gebildeter Geschäftsmann, kinderloser Wittwer, 40 Jahr alt, evang., angen. Erscheinung, gutmüthiger, humorvoller Charakter, w. f. m. e. i. Dame, evtl. kinderl. Wittve, die ein disponibles Baarvermögen von 15 bis 20 000 Mk. besitzt, zu verheir. Damen, die auf dieses ernstgemeinte Geuch eingehen wollen, verb. gebeten Off. unter Beifügung d. Phot. u. Angabe i. Berh. briefl. m. Aufschr. Nr. 9614 a. d. Exp. d. Ges. einzufend. Distretion Ehrensache.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

General-Versammlung des **Vorschuh-Vereins Lesse**

Donnerstag, den 7. Dezember 1893 **Nachmittags 3 1/2 Uhr.**

- Tagesordnung:**
1. Rechnungslegung pro III Quartal 1893.
 2. Wahl eines Vorstandsmittgliebes (Kontroleurs).
 3. Wahl dreier Aufsichtsrathsmittglieber, bezw. eines Ersatzmannes in Stelle des Hrn. B. Slupski. **Lesse**, den 27. November 1893. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths. **C. Landien.**

Seminar-Concert in **Löbau Wpr.**

Zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins findet **Sonnabend, den 2. Dezember**

Abends 8 Uhr in der Aula des hiesigen **Königlichen Seminars ein**

Concert

statt. **Eintrittsgeld 1 Mk. pro Person.**

Generalprobe — **Freitag, Abends 8 Uhr.** — **Eintrittspreis 50 Pf. pro Person.** **Göbel, Schulrath.**

Zu der am **Sonnabend, den 2. Dezember**, bei mir stattfindenden **Marzipan-Berwürfelung** und darauf folgendem **Tanzkränzchen** ladet ergebenst ein (9624) **C. Herzberg, Mockrau.**

Zu der am **Sonnabend, den 2. Dezember** d. J. stattfindenden **Marzipan-Berwürfelung** verbunden mit nachfolgendem **Tanzkränzchen** ladet ergebenst ein (9547) **Wwe. Mahke, Adamsdorf.**

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. Die beiden Schützen, Oper von Vorhng. Vorher: Novität! **Militärromm.** Schwan.

Wittwoch. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel d. Kgl. Hofopernsängers **Paul Kalisch. Die Jüdin.** Große Oper von Halévy.

Den in der Stadt **Gradenz** zur Verteilung gelangenden ein Prospekt über **Andreas große Sandtats**, vorrätig in der **O. G. Röhre'schen Buchhandlung in Gradenz**, bei. (9573)

Heute 3 Blätter.

Reichstag.

5. Sitzung am Sonnabend, den 25. November.

Das Haus setzt die erste Beratung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien fort.

Herr Reichskanzler (konf.) Ich bedauere, den Herrn Reichskanzler nicht an seinem Plage zu sehen. Niemand hat die Lauterkeit des Charakters und der Gesinnung des Herrn Reichskanzlers angezweifelt (Sehr richtig rechts), nicht gegen den Grafen von Caprivi, sondern gegen den Reichskanzler und seine Politik richtet sich die Agitation. Die landwirtschaftliche Bevölkerung sieht sich nicht die Gesinnung, sondern die Thesen des Reichskanzlers an und fühlt, daß seine Handelspolitik ihre innersten Interessen trifft (Sehr richtig rechts.) Wenn wir die gestrige Erklärung des Reichskanzlers, daß er es bedauere, nicht mehr Schulter an Schulter mit uns stehen zu können, als eine runde Abgabe aufzufassen haben, so werden wir uns damit abfinden. Wir werden abwarten, ob in heutiger Zeit ein Staatsmann es für möglich hält, in Deutschland oder Preußen auf die Dauer zu regieren, ohne die Stütze der konservativen Partei. Möge der Reichskanzler sich die Situation in Erinnerung rufen, in der er sich im Frühjahr bei der Beratung der Militärvorlage befand!

Der Vorwurf, wir stützten uns auf die Majoritäten, nicht auf die Autoritäten, ist durchaus ungerechtfertigt. Die Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus bei Gelegenheit des Volksschulgesetzes waren geeignet, weiten Kreisen im Lande die Augen darüber zu öffnen, daß es für die konservative Partei Zeit sei, sich auf die eigenen Beine zu stellen, um die christlich-konservativen Grundsätze durchzusetzen. Der Reichskanzler hat uns konservativen, die sonst in kritischen Momenten zur Regierung ausliefen, ja selbst die Nothwendigkeit aufgezwungen, daß wir im Volke uns den Boden suchen, der es uns ermöglicht, in den Parlamenten unsere Interessen mit Entschiedenheit zu vertreten. Niemals haben es die Landwirthe und die konservative Partei an Vorschlägen zur Abhilfe fehlen lassen. Die ausgiebigen Verhandlungen der Steuer- und Wirtschaftsreformer in der Währungsfrage, über die Verschuldung des Grundbesitzes und ihre Abhilfe (Lachen links), über die Reform der Börse enthalten Anregungen von unserer Seite, denen keine Folge gegeben worden ist. Auch die Börsekommission ist ja nicht aus der Initiative der Regierung hervorgegangen, sondern durch langes Drängen von unserer Seite veranlaßt worden. Ich erwarte, daß uns ein volles Bild dieser Ermittlung gegeben wird. Wir wollen sehen, ob die Regierung die Konsequenzen aus jenen Verhandlungen ziehen wird. (Der Reichskanzler tritt den Saal.) Bereits im Jahre 1868 hat Basker in einem Gutachten bezüglich der Verschuldung des Grundbesitzes anerkannt, daß alle unsere Einrichtungen im Interesse von Handel und Industrie gemacht worden seien, der Grundbesitz müsse bezahlet. Mit der Erhöhung der Getreidezölle war der Landwirtschaft auch nicht dauernd geholfen, das kann nur geschahen durch Gesetze über die Erbfolge und über die Verschuldung des Grundbesitzes.

Der Herr Reichskanzler hat uns vorgeworfen, wir hätten nicht den richtigen Schluss aus seinem Bekenntnis, er besitze keinen Acker und keinen Halm, gezogen. Wir haben nur gefolgert, daß wir von ihm das genügende Verständnis für agrarische Interessen in der wünschenswerthen Weise nicht erwarten dürften. Der Reichskanzler würde z. B., wenn er sich eingehend mit der Landwirtschaft beschäftigt hätte, wissen, daß die eminente Abnahme des Schafstalles der Landwirtschaft des östlichen Deutschlands wesentlich den Stoff gegeben hat. Am dem Tage, wo es nicht gelang, die Schafhaltung Deutschlands gegen die Konkurrenz zu schützen, an dem Tage begann der Rückgang der Landwirtschaft besonders in den östlichen Provinzen, und die vermehrte Konsumhaltung ist im Osten nur ein künstliches Produkt, das man nur, der Noth gehorchend, nicht aus eigenem Triebe, eingeführt hat und jederzeit gern aufgeben würde.

Ich komme nun zu den Handelsverträgen selbst. Ich stimme gegen jeden Vertrag, der die Reichseinnahmen schmälert und dessen Zollsätze die Landwirtschaft schädigen. Wenn diese drei Verträge angenommen werden, so wird es unserer Regierung immer schwerer werden, den russischen Unterhändlern diejenigen Konzeptionen abzudrängen, die wir für unsere Landwirtschaft brauchen. Es ist ein Irrthum, daß unsere Industrie durch den neuen rumänischen Vertrag sehr bedeutende Vortheile erfährt. Ein Vergleich zwischen dem Generaltarif der rumänischen Kampezölle von 1891 und den jetzigen Sätzen ergibt eine Ermäßigung nur bei Pelzfell, Kautschuk, Drechsler- und Korbwaren, im Uebrigen sind die Kampezölle nur unwesentlich ermäßigt oder aufrecht erhalten. Wenn gewisse Artikel der Industrie, wie Seiden und Chemikalien, Zollfrei geblieben sind, so waren sie es schon früher schon, und zweitens besteht in den rumänischen Regierungskreisen wenig Neigung, die deutsche Industrie auch wirklich an Lieferungen zu beteiligen. Wir können außerdem sicher sein, daß, sowie der Vertrag mit uns Geseh geworden sein wird, Rumänien nicht säumen wird, auch allen anderen Staaten dieselben Konzeptionen zu gewähren. Artikel 12 des Vertrages giebt auch zu einem politischen Bedenken Anlaß. Es wird darin Rumänien auferlegt, seine einheimischen Produkte dem Detroi zu unterwerfen, wenn sie nicht im Erhebungsbezirk selbst erzeugt sind. Es hat einen Sturm im Volke erregt, als die rumänische Regierung das in ihrem Lande einführen wollte, so daß sie davon absehen mußte. Wie kommen wir dazu, Rumänien eine solche Bestimmung aufzudrängen, an der wir selbst gar kein Interesse haben? Das kann nur die Sympathie, die das rumänische Volk thatsächlich für Deutschland hegt, schwächen. Warum sollen wir jetzt die Schließung des Vertrages mit Rumänien übereilen, während 1881 der damalige Vertrag ein volles Jahr zur Erledigung brauchte, weil Laster die Frage der Gleichstellung der Juden am Herzen lag? Die Ursachen, die wir jetzt zu einer ebenso gründlichen Prüfung haben, sind uns nicht minder wichtig. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Frh. v. Marschall: Der Vorredner hat den Nachweis nicht erbracht, daß die Handelsverträge die Landwirtschaft schädigen und ihre Existenz gefährden. Wir bekämpfen die agrarische Bewegung in der Art und Weise, wie sie im Gange ist, nicht deswegen, weil sie mit der konservativen Partei Berührungspunkte hat, wir bekämpfen sie in den Punkten, wo sie nicht konservativ ist. Als Grundlage für eine Handelspolitik kann die augenblickliche Stimmung im Lande nicht gelten. Als ich z. B. in Süddeutschland für den Getreidezoll von 3 Mk. eintrete, galt ich für einen extremen Agrarier (hört! hört! links), da die konservative Partei damals verschiedener Meinung war darüber, ob ein Zoll für die Landwirtschaft nützlich sei oder nicht. Als dann der Zoll von 5 Mk. kam, waren viele Konservative, namentlich des Ostens, dagegen und verlangten statt dessen die Aufhebung des Identitätsnachweises. Wenn wir jetzt für einen Zoll von 3,50 Mk. eintreten, so sagt man uns plötzlich, wir verstehen nichts von der Landwirtschaft. Was wird nicht alles den Landwirthen erzählt von der Unfähigkeit der Regierung, die die Landwirtschaft geschädigt, ihre Existenz gefährdet habe. Man spricht sogar von ungezählten Millionen, die wir den Vertragsländern auf Kosten der heimischen Produktion geschenkt haben. Die Herren treten aber nie den Beweis dafür an, ob die Handelsverträge wirklich der Landwirtschaft den Schaden zugefügt haben, wie sie behaupten. Ich habe auf Grund unvollständiger Zahlenmaterials nachgewiesen, daß diese Behauptung falsch ist. Ich habe nachgewiesen, daß die Handelsverträge weder

auf den Preis gedrückt, noch die spekulative Einfuhr begünstigt haben.

Nedner zitiert Stellen aus dem Korrespondenzblatt des Bundes der Landwirthe, in denen falsche Behauptungen aufgestellt wurden, deren Richtigkeit der einfache Landmann nicht prüfen könne. So stelle unter anderem ein Artikel es so dar, als ob wir 1879 bereits höhere Getreidezölle gehabt hätten, als jetzt. Ferner werde fälschlich behauptet, der rumänische Zolltarif sei doppelt so hoch, als der deutsche.

Das ist so die Art und Weise wie man die Landwirthe über die Wirkungen der Handelsverträge belehrt. Auch in der „Kreuzzeitung“ habe ich gestern ein „Stimmungsbild“ gelesen. Ich muß sagen, daß mir bei einer Kritik dieses Stimmungsbildes in der That manchmal der parlamentarische Ausdruck fehlen würde. Es heißt da unter anderem, daß unter den Augen der Regierung trotz des Zollkrieges wir mit russischem Getreide von Oesterreich her überschwemmt würden. (Lachen links.) Ich kann hier die bestimmte Erklärung abgeben, daß das System der Ursprungsdeklaration dermaßen korrekt wirkt, daß wir aus Rußland kein anderes Getreide erhalten als solches, das mit 5 Mk. verzollt ist.

Dann aber wird das Maßloseste an Aufreizung geleistet, was ich überhaupt gehört habe, durch die Verquickung von 5 Mk.-Zoll mit der Königssteuer. Wer solche Dinge als Stimmungsbild der Landwirtschaft bezeichnet, der beleidigt aufs schwerste die ganze Landwirtschaft. (Beifall links.) Solche Stimmungen zu haben ist unsere Landwirtschaft zu klug und zu patriotisch. (Erneuter Beifall.)

Was die Verträge im Einzelnen angeht, so ist es unrichtig, den rumänischen Zolltarif als Kampfzoll zu bezeichnen. Derselbe beruht auf Beschlüssen einer Kommission, die dort 1889 eingesetzt worden ist, und es ist ein Verdienst der heutigen Regierung, daß es gelungen ist, Rumänien schon jetzt zu einer Veränderung jenes Tarifs zu bewegen.

Wie es auch die verbündeten Regierungen anstellen, Hr. v. Hammerstein machen sie es nicht recht. Vor zwei Jahren wurde uns der Vorwurf gemacht, daß wir beim Abschluß der Handelsverträge die Industriellen nicht gehört haben. Diesmal haben wir sie gehört, und sie haben erklärt, daß im großen und ganzen alles, was wünschenswerth ist, erreicht sei, und nun kommt Herr v. Hammerstein und weiß alles besser. Davon, daß die Rumänier anderen Staaten alles das geben wollen, was wir bekommen haben, ist mir nichts bekannt. Rumänien hat Meistbegünstigungsverträge mit einigen Staaten geschlossen auf ein Jahr; Deutschland ist der einzige Staat, mit dem ein Vertrag auf zehn Jahre abgeschlossen werden soll.

Die Gemeinschaftlichkeit der Interessen von Industrie und Landwirtschaft erkennen die verbündeten Regierungen voll auf an. Aber beim besten Willen sehen wir nicht, daß in den Bestrebungen, die auf Ihrer Seite zu Tage treten, diese Grundzüge Geltung bekommen, und in dem Verlangen nach Ablehnung des rumänischen Handelsvertrages sehe ich nur eine einseitige Vertretung agrarischer Interessen. Wenn dieser Vertrag verworfen werden sollte, so würde kein Landwirth im ganzen Deutschen Reiche einen Pfennig Gewinn haben (Widerspruch rechts), wohl aber werden wichtige Theile unserer Industrie und große Mengen von Arbeitern geschädigt, und diese Schädigung wird indirekt auch die Landwirtschaft treffen.

Abg. Hammacher (ntl.) erklärt zunächst, daß nicht alle seine politischen Freunde die Ansichten des Abg. Paasche, mit dem er für die Handelsverträge eintrete, theilen. Einige haben grundsätzliche Bedenken gegen die Verträge und verlangen in Gemeinschaft mit der Mehrheit der Partei, eine gründliche Prüfung der Verträge. Die Schutzölle sollten der Regierung den festen Boden für die Vertragsverhandlungen abgeben, das hat auch Hr. v. Kardorff bei früheren Verhandlungen öfters ausgesprochen und auch Fürst Bismarck hat sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen. Wie ist es denn in Rumänien gekommen? Oesterreich dachte: Ich bin groß und Rumänien ist klein; es stellte Bedingungen für einen Vertragsabschluß, auf welche die Rumänier nicht eingehen wollten, weil sie sich als Staat schon fühlten. Es kam zum Zollkrieg und Oesterreichs Ausfuhr nach Rumänien verschwand fast vollständig. Gerade solche kleinen Länder leisten in einem Zollkrieg den größten Widerstand. Sehen Sie auf die Schweiz und ihr Verhalten zu Frankreich. Aber Niemand in den Reihen meiner Partei würde den Verträgen zustimmen, sobald er überzeugt wäre, daß irgend einer Erwerbsgruppe ein Nachtheil daraus erwüchse. Das Getreide, was nicht aus Rumänien eingeführt wird, wird von anderer Seite eingeführt, so daß der Landwirtschaft durch den Vertrag mit Rumänien kein Schaden geschieht, und die industriellen Sachverständigen sind zufrieden mit dem Vertrage. Deutschland hat erhebliche Verluste im Auslande erlitten, deshalb ist es dringend nothwendig, daß es seine Handelsbeziehungen möglichst aufrecht erhalte. Gerade die Herren vom Bunde der Landwirthe sollten sich hüten, die Verheerung in die Massen zu tragen; sie sollten dafür sorgen, daß die Fundamente unserer bürgerlichen Gesellschaft nicht erschüttert würden. (Zustimmung links.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) Durch einen rumänischen Handelsvertrag ermöglichen wir es Rußland, sein Getreide über Rumänien, wie jetzt schon über Holland, in unser Land zu importiren. Wenn man beobachtet, in eine wie tiefe Verschuldung gerade der kleine Bauernstand hineingerathen ist, dann begreift man die Verzweiflung dieser Leute. Darum hat die Agitation der Landwirthe die Form angenommen, über welche sich die Regierung beklagt. Ich empfehle dem Bunde der Landwirthe auch eine anständige Tonart. Woran wir vor allem leiden, ist die Unterwerthigkeit der Valuta in den Vertragsländern. Wir gehen einem großen Nachtheil entgegen, unter dem auch die Industrie zu leiden haben wird. Wir werden auf die Währungsfrage immer wieder zurückkommen, bis wir unser Ziel erreicht haben. (Abg. Richter ruft: Ohne die können Sie ja nicht leben!) Man hält uns immer entgegen, daß eine starke Industrie auch der Landwirtschaft zugute komme. England mit seiner großen Industrie beweist das gerade nicht, denn es hat seinen Bauernstand verloren. Vielleicht wäre es gerade im Interesse der Landwirtschaft angezeigt, die leitenden Staatsmänner mit Landdotationen zu bedenken, dann werden sie die Schmerzen der Landwirtschaft verstehen. In Frankreich ist die Landwirtschaft so sehr geschützt, daß auch nicht ein Hammel über die Grenze kommen kann. Ich wünsche, auch wir könnten bald von unserer Regierung sagen, sie habe die Landwirtschaft wieder zum Blühen gebracht. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Meyer-Halle (Freih. Verein): Wenn weder Fürst Bismarck noch Graf Caprivi, die doch zu Ihnen (rechts) gehören, Ihre Forderungen haben erfüllen können, so ist anzunehmen, daß niemals ein Minister, wer es auch sei, sie werden erfüllen können. Herr v. Hammerstein hat auch darauf hingewiesen, daß die Zahl der Schafe in Deutschland sich um mehrere Millionen verringert habe in Folge der starken Wolleneinfuhr. Dieser Rückgang der Schafzucht ist bereits unter Fürst Bismarck eingetreten, und kein verständiger Mensch wird erwarten dürfen, daß die Zahl der Schafe in Deutschland unter dem Grafen Caprivi in stärkerem Maße wachse als unter dem früheren Reichskanzler. (Große Heiterkeit.)

Deutschland kann sich in noch geringerem Maße als irgend ein anderes Land mit einer chinesischen Mauer abschließen. Es bedarf des Imports, da es eine Menge Güter nicht erzeugt, deren es bedarf. Um die Kosten der Einfuhr tragen zu können, bedarf es der Ausfuhr. Herr v. Hammerstein verlangt einen

Zollkrieg, weil wir da siegen müssen. Die Indlaner pflegen, um ihre Stärke zu prüfen, einen brennenden Schwamm in die Hand zu nehmen und der Besiegte ist, wer zuerst zu schreien anfängt. Unter der europäischen Bevölkerung sind derartige Belustigungen abgeschafft. (Heiterkeit.) Nun will ja auch Graf Limburg nicht auf die indianischen Vergnüglichkeiten zurückgehen, denn er will nicht den Schwamm in die eigene Hand nehmen, sondern auf die Hand der deutschen Industrie legen, und dann versichert er, daß er es länger aushalten könne als der fremde Staat. (Große Heiterkeit.) Ich muß gestehen, es ist das Zweckmäßigste, die Verträge ohne Kommissionsberatung anzunehmen. Herr v. Hammerstein sagt, verweisen wir die Verträge an eine Kommission, prüfen wir sie und lehnen wir sie ab. Das erinnert mich an ein bekanntes Dekret Napoleon I. Der N. N. soll vor ein Kriegsgericht gestellt, abgeurtheilt und erschossen werden. (Heiterkeit.) Ich will es abwarten, ob Herr v. Hammerstein ein Napoleon ist. (Erneute große Heiterkeit.)

Abg. Büchel (Antisemit. Reformp.): Wir werden gegen die vorliegenden Handelsverträge stimmen. Der Reichskanzler hat versprochen, daß die Deckung für die Militärvorlage nicht bei der Landwirtschaft gefunden werden sollte, und doch hat er jetzt die Wein- und die Tabaksteuer eingebracht. Die Bureaucratie säubert den Bauern, vom Bürgermeister bis zum Gendarmen herab. (Der Präsident erklärt, eine solche Aeußerung nicht zulassen zu können.) Geben wir heute das Mark des Landes, die Landwirtschaft preis, dann werden wir sie in 20, 30 Jahren vergeblich wieder herzustellen suchen. Wir sind schon dahin gekommen, daß in Mitteldeutschland der Weizen dem Vieh gegeben wird, während der Weizen für die Menschen aus dem Auslande hereinkommt. Der Körner rentirt nicht, die Brennerei ist durch die Steuer ruiniert. Wovon soll der Bauer noch existiren? Sobald er etwas hat, kommt der Steuererheber und nimmt es. Ist es ein Wunder, wenn man da Stimmen hört, daß die Bauern schließlich zur Sozialdemokratie gehen müssen? (Zuruf von der sozialdemokratischen Partei.) Die Herren da drüben sagen, wir seien die Vorstufe der Sozialdemokratie. Nein, unsere Bewegung bedeutet, wenn sie zum Siege führt, das Ende der Sozialdemokratie. Aber wenn wir unsere Ziele nicht erreichen, dann kommt Ihre Zeit. Das ist aber dann die Schuld der Herren vom Regierungstische: sie erziehen sich die Sozialdemokraten, die sie verdienen. Wir werden geschlossen gegen die Verträge stimmen.

Abg. v. Dziewowski (Pole) empfiehlt, im Interesse der Landwirtschaft im Osten den Zugang polnischer Arbeiter zu erleichtern und die Anlage von Tertiärbahnen staatlich zu fördern. Die Fraktion des Nedners werde, je nachdem sich in der Kommission ergebe, daß die Verträge die Landwirtschaft schädigen oder nicht, sich gegen oder für dieselben entscheiden.

Abg. Schulz-Lupitz (Reichsp.): Zu jetziger Zeit ist die Aufgabe konservativer Männer, die Regierung zu unterstützen. Und daß der Herr Reichskanzler der Landwirtschaft ein vielseitiges Interesse und ein gründliches Studium widmet, davon habe ich mich oft überzeugen können. Ich kann nicht anders, als dafür Zeugniß ablegen, daß die Agitation, wie sie der Bund der Landwirthe betreibt, vaterlandsschädigend wirkt. Was die Handelsverträge betrifft, so halte ich es für zweckdienlich und wohlgethan, sie anzunehmen, und die Einwände, die der Bund der Landwirthe erhebt, erweisen sich bei erster Prüfung als vollständig hinfällig. Bei dem russischen Vertrage liegen die Verhältnisse anders; es ist das Hauptimportland für Rogge und seine schwankende Währung kann jeden Zollsatz illusorisch machen.

Es entspinnt sich noch eine Debatte mit persönlichen Bemerkungen zwischen dem Abg. v. Plötz (Vorl. des Bundes der Landwirthe) und Schulz-Lupitz. v. Plötz betonte, daß er in der Treue zu König und Vaterland die ganze Landwirtschaft hinter sich habe.

Nächste Sitzung Montag. (Stat.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 27. November.

In Vertretung des verhinderten Landraths v. Vontin ist der Regierungs-Assessor Auffahrt zum Wahl-Kommissar bei der am 28. d. M. in Löbau stattfindenden Abgeordnetenwahl ernannt worden.

[Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt: Die Postpraktikanten Riehlmann von Schneidemühl nach Inowrazlaw und Pleger von Dirschau nach Köslin und die Postassistenten Huje von Dirschau nach Danzig, Legien von Grandenz nach Kartaus und Proch von Sturz nach Danzig. Freiwillig ausgeschieden: Der Postagent Schulz in Pielick. Angenommen zu Postgehülften: Horn in Schladau und Wittkowski in Marienburg und zum Postagenten: Kaufmann Görzens in Pielick.

[Erledigte Schulstelle.] In Gwisdzyn (erste Stelle, Kreisinspizktor Streibel in Löbau), katholisch.

Dem Regierungs-Baumeister Cumerow zu Goldap ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, den emeritirten Lehrern Waldow zu Biskowitz im Kreise Stolp, Schmidt zu Wonzow und Semrau zu Damerow im Kreise Flatow der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Hof-Kammerer Litz zu Fierkunowen im Kreise Löben und dem Gemeindevorsteher Dbermeit zu Espergallen im Kreise Goldap das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Katastersekretär Glawacki in Bromberg ist als Katasterkontrollor nach Habelschwert (Provinz Schlesien) versetzt und an seine Stelle der Katasterassistent Dizewski aus Marienwerder berufen worden.

Dem Predigtamtskandidaten Maude aus Danzig ist die neubegründete Stelle eines Hilfsgeistlichen in Dembowalonta, Kreis Briesen, verliehen.

Dem Regierungs- und Bauarthei Sprenger, Mitglied des Eisenbahn-Betriebsamts in Danzig, ist der russische St. Annenorden 3. Klasse verliehen worden.

Der königliche Regierungs-Baumeister Frieß in Naugard ist als Kreis-Baumeister angestellt worden.

Dem Amtsrichter Müller in Meschen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Staatsanwalt Schmidt in Landsberg a. W. ist an das Landgericht I in Berlin versetzt.

Dem Ober-Postkasten-Buchhalter Ruhnigt in Gumbinnen ist die Kassierstelle bei der Ober-Postkasse dajelbst, dem Postsekretär Hornke aus Köslin eine Buchhalterstelle bei der Ober-Postkasse in Gumbinnen übertragen.

Der Zeichendiätar Fenski aus Grandenz ist zum Eisenbahn-Zeichner ernannt.

Aus der Kulmer Stadtniederung, 26. November. Die 20 Hektar große Besitzung der Frau Konerth in Ober-Musmaas ist für 28 500 Mk. in den Besitz des Buhnenmeisters Neumann und die 53 Hektar große Bergische Besitzung in Steinmaas ist für 41 000 Mk. an den Landwirth Konerth aus Obermaas übergegangen.

Aus dem Kreise Strasburg, 25. November. In nachstehend genanneten Bezirken der Oberförsterei Gollub sind in diesem Herbst folgende Jagdergebnisse erzielt worden:

Geschossen wurden im Revier Strassburg 37 Hasen, 1 Reh und 1 Fuchs, Meische 44 Hasen und 1 Fuchs, Nahlwald 31 Hasen und 1 Fuchs, Malten (halbes Revier) 49 Hasen und 1 Reh.

h. Pöbau, 25. November. Im Anschluß an die am 23. und 24. d. Mts. vorgenommene Revision wurde heute in der hiesigen Stadtschule unter dem Vorsitz des Kreisinspektors Streibel eine öffentliche Prüfung in den weiblichen Handarbeiten abgehalten, die erste seit Einführung der neuen Methode des gleichzeitigen Massenunterrichts. Anwesend waren die technischen Mitglieder der städtischen Schuldeputation, verschiedene Herren und Damen aus der Stadt und die Mütter der Kinder. Die fertigen Arbeiten waren, mit Namenetiketten und Klassennummern versehen, auf einer Reihe von Tischen ausgestellt. Die einzelnen Klassen wurden der Reihe nach vorgeführt und von der Frau Rektor Spohn geprüft. Die Prüfung erstreckte sich nicht nur auf mündliches Abfragen des Gelehrten, sondern vorzugsweise auf das gleichzeitige Arbeiten, theilweise im Takt. Sie gab den schlagendsten Beweis von der Zweckmäßigkeit der neuen Unterrichtsmethode. Die Ruhe, Aufmerksamkeit und Sicherheit bei den Antworten der Kinder fanden ebenso großen Beifall, wie die musterhaft angefertigten Arbeiten derselben.

m. Bischofsweier, 25. November. Auch bei uns hat der Vorschlag des Kultusministers wegen Erhöhung der Lehrergehälter den Stadtverordneten bereits zur Begutachtung vorgelegen. Danach hätte die Stadt etwa 700 Mk. mehr auszubringen. Es zeigte sich auch hier wie in anderen Städten keine Geneigtheit, den Wünschen des Ministers zu entsprechen. Die Sache wurde einer Kommission überwiesen.

Marienthal, 26. November. Vor einigen Tagen schloß sich der 25jährige Gerichts-Altuar Albert Beuthler in Marienau auf offener Straße eine Kugel in den Kopf; der schweren Verletzung ist B. am andern Tage erlegen. Beuthler litt seit mehreren Jahren an schwerem Brustleiden, worauf wohl der Selbstmord zurückzuführen ist.

Metze, 24. November. Der Dekonom Kurt Dehne aus Halle a. S. kaufte heute das Gut Kurstein für 210000 Mk.

*** Aus dem Kreise Ronitz, 24. November.** Vor kurzem feierte bei noch ziemlicher körperlicher Mäßigkeit das Grabowische Ehepaar in Kl. Pöglau das Fest der goldenen Hochzeit. Herr G. hat die ganzen Jahre bei derselben Herrschaft als Wirtschaftler in Dienst gestanden. Aus Anerkennung für diese langen treuen Dienste hatte die Herrschaft für die festliche Begehung des Tages aufs Beste gesorgt.

→ Rensdorf, 25. November. Gestern starb hier der Kaufmann Julius Hantsch. Derselbe war lange Jahre hindurch Stadtverordneter und stellvertretender Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung sowie Mitglied des evangelischen Gemeindekirchenraths.

↳ Neuteich, 26. November. Gestern Abend brannte in Schönlitz (Abbau) das ganze Gehöft des Besitzers Harder nieder. Fast sämtliches Vieh, darunter 13 Kühe und mehrere Pferde, sind mitverbrannt.

W Schönlitz, 27. November. Die Wittwe des vor etwa 4 Jahren durch Unvorsichtigkeit beim Scheibenschießen erschossenen K. erhält von diesem Monat ab eine lebenslängliche Rente von 200 Mk., ihre zwei unmündigen Kinder vorläufig je 50 Mk. — In dem Krankenhausebau hat der Kreisauschuß für unsere Stadt 10000 Mk. bewilligt.

yz Esling, 26. November. Die Generalversammlung der Elbinger Aktiengesellschaft für Leinen-Industrie hat beschlossen, das Aktienkapital von 672000 Mark auf 707000 Mark zu erhöhen, und zwar durch 35 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Mark.

Esling, 25. November. Bei der Stadtverordnetenwahl sind in der zweiten Abtheilung gewählt worden die Herren: Kaufmann Unger, Kaufmann Fröhlich, Maurermeister Depmeyer, Fabrikdirektor Pamperin, Rentier König, Dr. Landon und Maurermeister Herrmann. In der ersten Abtheilung sind durch Herrn Geh. Kommerzienrath Schidau gewählt die Herren: Kaufleute Augustin, Radack und Wiewald, Konsul Miklaff, Kommerzienrath Peters, Fabrikbesitzer Thießen und Siede und Civilingenieur Netke.

i Aus Döpreuken, 25. November. Die Verwaltung der Gesejus-Stiftung zu Königsberg hat soeben die dies-

jährigen Prämien vertheilt. Es erhielten für Baumpflanzung die Besitzer Schimansky in Rudolfschammer bei Binten, Wohlgenuth in Gr. Ladtkeim, Lange in Pögehen und Wesandt in Ruchnehen je 75 Mk., für Federvieh zucht die Besitzerfrau David in Kranau 150 Mk., die Besitzerfrauen Thirner in Schölen und Neumann in Wierswalde je 75 Mk., für Sommerkalkfütterung Besitzer Heinrich Bentner in Alt-Billau 300 Mk., für Bienenzucht Gasthofbesitzer Eder in Wühlhausen 150 Mk., Bienenwirth Kämpf in Mittelhausen und Lehrer Blank in Goldschmiede je 75 Mk.; für Haffischerei die Fischer Münsterberg in Sarlau, Sprie in Konradswitz, Wajahr in Stromberg, Wessm in Neutrug und Dud in Alt-Billau je 60 Mk., für Seefischerei die Fischer Glage in Kl. Ruhren, Westphal in Neu-Tief, Schöttke in Wogram, Wenta und Holfstein in Cranz je 60 Mk.

i Pr. Friedland, 25. November. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurde in der 1. Abtheilung wiedergewählt Herr Brauerei-Besitzer Pettschaft und Neugewählt Herr Besitzer Neumann, Miesenthal; in der 2. Abtheilung steht Dr. Seminarlehrer Köste mit Herrn Besitzer Winter auf der engeren Wahl. In der 3. Abtheilung wurden wiedergewählt die Herren Stellmacher Hollas, Uhrmacher Gerth und Tischlermeister Vallentin.

F Bartenstein, 26. November. In der nunmehr beendigten letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde an nur vier Sitzungstagen in zehn Anklagesachen mit 13 Angeklagten — 9 Männer und 4 Frauen — verhandelt, von welchen drei Angeklagte gänzlich freigesprochen wurden. Die zur Anklage gestellten Verbrechen waren zweimal Kindesmord, viermal Meineid, einmal vorsätzliche Brandstiftung und dreimal Sittlichkeits-Verbrechen.

A Landwirtschaftlicher Verein Rothhof.

In der Sitzung am 23. d. Mts. wurde eine Petition des landwirtschaftlichen Vereins Inowrazlaw an den Reichskanzler angenommen, in der um Abänderung des Alters- und Invaliditätsgesetzes geboten wird. Bedauert wurde allgemein, daß in der Petition keine positiven Vorschläge enthalten seien.

Darauf hielt Herr Roggenbach-Teßendorf einen Vortrag über den Entwurf eines Statuts zur Versicherung der Schweine gegen Rothlauf, Knochenlähmung und Unfälle. Nachdem Redner die Nothwendigkeit einer derartigen Versicherungsanstalt besonders für den Kleingrundbesitzer betont hatte, wies er an dem in einer Nachbaprovins seit einer Reihe von Jahren erprobten und bewährten Statut die Billigkeit und Rentabilität einer solchen Schweineversicherung nach.

Die Vorschläge des Redners fanden den ungetheilten Beifall der Versammlung. Es wurde deshalb beschlossen, die Angelegenheit noch einmal für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung zu setzen, um womöglich eine derartige Versicherungsgesellschaft zu gründen, die unabhängig von dem Verein bestehen soll, so daß der Beitritt auch Nichtmitgliedern gestattet wäre. Erforderlich ist es jedoch, daß diese Gesellschaft noch vor dem Beginn des Frühjahres ins Leben gerufen wird.

Verchiedenes.

— Die Influenza-Epidemie hat in Berlin schon mehrere Todesfälle nach sich gezogen; es war theils Lungenentzündung hinzutreten, theils hatte sich Herzschwäche eingestellt. Die Epidemie ist dem Anschein nach noch im Steigen begriffen.

— Der Tabakarbeiter-Kongreß ist Sonnabend Mittag nach Stägiger Tagung geschlossen worden. In dem Schlusswort hob Delegirter Elm hervor, hoffentlich werde der Kongreß dazu beitragen, das Attentat auf die Existenz der Tabakarbeiter abzuwenden. Unter einem dreimaligen Hoch auf die internationale, revolutionäre Sozialdemokratie und unter Absingen der Arbeitermarzelliedes wurde der Kongreß geschlossen.

— Im Prozeß Hugo Löwy wurde am Sonnabend das Zeugenverhör fortgesetzt. Der Zeuge Lammfried beschuldigt den Mitangeklagten Ehrlich, ihm einen von ihm (Lammfried) acceptirten Wechsel über 2000 Mk. gestohlen zu haben, eine Beschuldigung, welche Ehrlich schweigend hinnimmt. Weitere Zeugen geben Anführung über die Art der Buchführung der Kommanditgesellschaft Löwy u. Co. Diese Buchführung ist mehr als nachlässig gewesen. Der Angeklagte Lewin wird gefragt, inwieweit er mit der Buchführung beschäftigt gewesen sei. Er erklärt, daß

er nach seinem Eintritt in das Geschäft zuerst herumgestanden habe, ohne etwas zu thun. Niemand habe sich um ihn gekümmert. Endlich habe er den Müßiggang nicht mehr ertragen können und um Beschäftigung gebeten. Und dann sei er mit Abschreiben beschäftigt worden.

Der Sachverständige Bücherrevisor Töpffer giebt sodann sein Gutachten ab. Es ist hieraus zu ersehen, daß von den Schulden, die Hugo Löwy erwiesenermaßen an Helene Goldstein, an Jonas und an den Bankier Cohn hatte, in der Eröffnungs-Bilanz nichts vermerkt war. Wenn man also die Schulden, die Hugo Löwy gehabt, von dem wirklichen Werth der angeschlichen Einlage abziehe, so würde vielleicht ein Vermögensbestand von 16000 Mark übrig bleiben. Löwy hat vom Januar 1891 bis zum Zusammenbruch des Geschäfts etwa monatlich 1000 Mark verbraucht.

Die Vernehmung des mitangeklagten Ehefrau Löwy erfolgt auf Antrag des Staatsanwalts unter Ausschluß der Öffentlichkeit, um einer Gefährdung der guten Sitte vorzubeugen. Die Angeklagte behauptet, an ihren späteren Ehemann eine Forderung von mindestens 17500 Mk. gehabt zu haben. Verschiedene Zeugen, Möbelhändler, Pelzhändler, eine Friseurin gaben endlich Aufschluß über den großen Luxus, der im Hause Hugo Löwys geherrscht habe.

— Bei dem Sturm im Kanal la Manche sind außer vielen Fischerbooten und ganz kleinen Frachtschiffen nicht weniger als 99 Schiffe verunglückt, zehn davon sind mit der ganzen Mannschaft und Ladung zu Grunde gegangen. Auch in den englischen Gewässern hat der Sturm furchtbar gewüthet, viele Schiffe sind an den felsigen Küsten zertrümmert, der Dampfer „Prinzess von Sunderland“ ist mit Mann und Maus untergegangen.

— 3060 Referendare sind nach amtlicher Nachweisung am 1. Juli 1893 gegen 2973 im Jahre zuvor und 2960 am 1. Juli 1891 an preussischen Gerichten beschäftigt gewesen.

— [Kampf mit einem Panther.] In der Menagerie „de Zontheere“ zu Hautem-Saint-Lievin (Niederlande) gab kürzlich der Thierbändiger der Menagerie bei der Vorstellung einem sich widerspenstig zeigenden Panther einige Peitschenhiebe. Während hierüber warf sich der Panther auf den Mann, der bei dem Versuche, seinen gefährlichen Gegner beim Kopfe zu fassen, ausglitt. In diesem Augenblick schwang sich der Menageriebesitzer de Zontheere in den Käfig und faßte die wilde Bestie beim Nacken. Der Panther ließ daraufhin seine Wut fahren und stürzte sich auf de Zontheere. Inzwischen gelang es dem Thierbändiger, den Käfig von innen zu öffnen und sich in den Zuschauerraum zu retten, wo er blutüberströmt zusammenfiel. Unterdessen stieß ein herbeigeeilter Angestellter der Menagerie dem Panther eine spitze Eisenstange in den Hals, worauf mehrere beherrzte Zuschauer das Raubthier an seinem Schwanz von de Zontheere wegzog. Dieser ist gleich dem Thierbändiger lebensgefährlich verwundet.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbringe ein Wüthchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbraunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die bald speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (t. t. Hoflief.) Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Koden und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Wie kann man husten oder heiser sein und nicht sofort von Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen Gebrauch machen? Fay's ächte Sodener Mineralpastillen helfen immer, sind angenehm im Geschmack, im Gebrauch billig und hinsichtlich der Wirkung unübertrefflich. In allen Apotheken und Droguerien zu haben zum Preise von 85 Pf. die Schachtel.

Das
Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,
BERLIN NW., Bunsenstr. 2,
2. Geschäftsstelle: W., Kurfürstenstr. 76/77,
liefert seinen Mitgliedern:

a. Gebrauchsgegenstände aller Art und für jede Haushaltung, z. B. Kleiderstoffe für Herren und Knaben (auch Uniformen, Talaren, Roben u. s. w.), Damen-Kleiderstoffe, auch Seidenstoffe, baumwollene u. leinene Waaren, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, Unterzeuge (ganze Ausstattungen); Reit-, Fahr- u. Stallgeräthe, Lederwaaren u. Reiseartikel, Schreib- und Briefpapier, Möbelstoffe, Betten, Steppdecken, Matrasen, eiserne Bettgestelle, Leppiche, Gardinen, Portieren, wollene Reise- und Schlafdecken, Plüsch, Hüte, Schirme, Gummiwaaren, Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften, Pianinos, Stühle u. s. w.

b. Verbrauchsgegenstände aller Art, wie Kolonialwaren, Fleisch- und Wurstwaaren, Hülsenfrüchte, Mehl, Brot, Wein (reine Naturweine aller Sorten und Preislagen aus den großen mit dem Deutschen Offizierverein gemeinsamen Kelleren), Cigarren, Bier, Kohlen u. s. w. und gewährt seinen Mitgliedern:

Preisermässigungen in Theatern, Concerten, Hôtels des In- und Auslandes, Bädern u. s. w.

Aus Beiträgen und einem Theil der Einnahmen wird ein **Darlehensfonds** angeammelt, welcher zur Zeit rund M. 79000 beträgt. (Näheres siehe die Satzungen.)

Berechtigt zur Mitgliedschaft sind:

- 1) alle Beamten, unmittelbare und mittelbare, also auch alle in der Communal- wie Selbstverwaltung beamteten Personen;
- 2) alle Mitglieder des Waarenhauses für Arme und Marine (Deutscher Offizierverein);
- 3) Beamten-Klubs, Offizier-Kasinos, Kabinen-Anstalten, Continen-Verwaltungen u. s. w.

Ausnahmsweise können auch die Angestellten von Instituten, Verbänden, Bewaltungen, Vereinen u. s. w. (mit besonderer Genehmigung des Aufsichtsrathes bzw. des Directoriums, die Kaufberechtigung erwerben.)

Wesentlichste Aufnahme finden auf Antrag die Wittwen der unter 1 und 2 genannten Kategorien und die Hinterbliebenen derselben, sofern letztere noch nicht selbstständig sind.

Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Näheres über die Aufnahme-Bedingungen durch das Central-Bureau der Gesellschaft.

Für Marzipanverwürfelungen und Wiederverkäufer
bietet
Güssow's
Conditorei
und Marzipan-Fabrik
begründet 1840

die billigste und vortheilhafteste Auswahl
in Marzipan verschiedenen Genres,
Chocoladen, Schaumsachen und Honigkuchen
zu en gros-Preisen. (9595)

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten etc. u. zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao, etc. vortrefflich. In Colon.- u. Drog.-Hadlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

1 Paar Gummibots vertauscht im Adler. Ungutaussehen Kasernenstr. 12a.

Neunaugen
große, Ia geröstet u. marin., p. Schod
Mk. 9,75 franco g. Nachn. versendet
M. B. Redantz, Esling
(9611) Seefisch-Verbandt.

2000 Centner (9537)
schöne Speisefartoffeln
hat billig zu verkaufen Taurorn.
Ein alter, gut erhaltener
Verdeckwagen
steht z. Verkauf b. Sattlermstr. Joh.
Chrostowski, Rehden Wpr.

2000 Center
Speisefartoffeln
(weiß aber sehr schön), hat zum Verkauf
Taurorn, Bäckermeister.
G. g. eingf. Materialw.- u. Eig.-Gesch., m.
g. Bierstübentusch, i. a. Untern. h. g. od.
pat. abzug. Off. u. R. T. postl. Danzig.

Honig
diesjährige hiesige helle Schlenberware
in Blechdosen von 10 Kilo hat circa
15 Ctr. abzugeben (9538)
F. Siegmund, Weidenburg Dstr.

600 starke Weiß- und Rothbuchen
sowie (9580)
300 Ellern auf dem Stamm
und 1000 Cbnter.
gesprengte Feldsteine
verkauft
D. m. K. Liniewo
bei Gr. Liniewo Westpr.

Zuschneiden
lernt nach neuestem Berliner System in
4 Wochen. Nach Schluß des Curus
praktische Ausbildung im Nähen.
Jeden 1. und 15. beginnen neue
Curse. Pension im Hause. (9596)
F. Sings, Oberthornerstr. 34.

Preis pro einspaltige
Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Intellig., anerkannt tüchtiger,
gebild., selbst. Oberinsp. resp.
Administrator, verh., mit Fach-
kenntnissen der Neuzeit, sucht die
selbst. Leitung einer größeren
Begründerung zu übernehmen. Lang-
jährige Zeugnisse, vorzügl. Referen-
zen. Gest. Offerten werden
brieff. mit Aufschriß Nr. 9132 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zu sofort oder 1. Januar
eine Stelle als Inspektor, evangelischer
Confession. Mühenbau und Drillkultur
erfahren. (9561)
Ratorp, Schönlitz Westpr.

Junger, gebild., energ. Landwirth
sucht zum 1. Januar Stellung als
Inspektor
Gest. Offerten erbittet Hartwig
Mansfeld bei Friedeberg Nm.

1 Kaufmann, Materialist
angen. Neuere, der vor seiner Etabl.
gereist hat, 14 Jahre selbstst., sucht v.
1. April 1894 eventl. früher eine Stelle
als Reisender gleichviel welcher Branche.
Gest. Off. sub W. 5130 befördert die
Annoncen-Expedition von Haasenstein
& Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Materialist
24 J. a., in d. Colonial-, Materialw.,
Cigarren-, Wein- u. Destill.-Branche
erfahr., mit Buchf. u. Corresp. vertr.,
f. auf pr. Zeugn. v. 1.-15. Jan. 1894
Engagem. Gest. Off. unt. 9381 d. die
Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein im Expeditions- und Fabri-
kationsgeschäfte wohl erfahrener jung.
Mann sucht unter beschiedenen An-
sprüchen per 1. Januar 94 anderw.
Stellung. B. Off. u. Nr. 9382 durch
die Exp. d. Geselligen erbeten.

Heer's Hotel, Braunsberg neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst.

Alleinige Niederlage
der
Bräuerei Engl. Brunnen
Die in Königsberg, Danzig und
Göbing mit dem ersten Preise, der
goldenen Medaille, prämierten Biere, wie
belle^s Märzen-Bier,
dunkles, nach Münchener Art,
und
Export nach Nürnberger Art
gebrautes Bier
der Bräuerei Englisch Brunnen gebe
in Gebinden zu Brauereipreisen ab
und empfehle oben genannte Biere
meinen geehrten Abnehmern in vor-
züglichster Qualität. (9515)
Hochachtungsvoll
Wilh. Spannowsky,
Schützenhaus Straßburg

Täglich frische (9487)
Dampfwurst und Saucische
Räucherwurst, Schinkenwurst
Kartoffelwurst
Leberwurst, Zungenwurst
Lachsfilets
Abgekochte Brust
(unter Aufsicht des Herrn Rabiners
Dr. Stiebel) empfiehlt
M. Lippmann, Straßburg.

Eichene Tischbilder
nicht unter 2 Mtr. hoch und 1,25 Mtr.
breit, gesund und gut erhalten, suche
zu kaufen und erbitte Offerten.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.
Wöchentlich
sind 200 Centner oder weniger, bestes
Brau- und Brennerei-Malz
während der Wintermonate noch sehr
billig abzugeben in der Malzfabrik.
H. Pfaul, Braunsberg Opr.

Ca. 30 Scheffel gutes (122)
Tafelobst
a 4 Mtr. excl. Fracht u. Verpackung,
hat noch abzugeben
Dom. Widlik v. Gr. Leistenau Wpr.
Schöne gelebte weiße
Bohnen
pro Centner 9 Mark, versendet gegen
Nachnahme **Alexander Loorke.**

Mühlens-Walzen
Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Reichstag
und **Cleveland**
seine leichte 6 Pf. Cigarren, nur
feiner überseeischer Tabak! em-
pfehle zu 48 Mtr. p. mille, per 1/10
Kist. 5 Mtr., gegen Nachnahme (8307)
Geo. A. Rosenhauer,
Bremen, Cigarrenfabrik.

Meine Leihbibliothek
befindet sich jetzt
Danzig, Jopengasse Nr. 9.
Gleichzeitig empfehle neueste Werke
zum gest. Abonnement. (7773)
Gelegenheitsgedichte
für Hochzeiten und alle andere Festlich-
keiten, ersten und schmerzhaften Inhalts,
werden gefertigt. Opernlegte künstlich
und leihweise.
E. Duske, Danzig,
Jopengasse Nr. 9.

Häcksel
kauft jeden Posten W. Rosenbergs,
Antstraße 3. (9621)
Zum bevorstehenden (9606)
Weihnachtsfeste
empfehle
Thorner Pfefferkuchen,
Pfeffernüsse sowie
Weißzeug
in verschiedenen Formen. Wiederver-
käufern gewähre hohen Rabatt. Bitte
rechtzeitige Bestellung.
Alfred Schwerz, Dampfbäderei,
Straßburg Wpr.

Meine rühmlichst bekannten (9479)
Pfeffernüsse
(Spezialität) von ganz vorzüglichem
Geschmack, empfehle hiermit bestens,
versende dieselben pro Liter 50 Pfg.
excl. Porto und Emballage gegen
Nachnahme.
Wilhelm Schulz, Honigw.-Fabrik
Lauenburg i. Pomm.

Wein-Cognac's-Brennerei
von
Walter Moritz, Danzig
empfehle Wein-Cognacs Liter Mtr.
1,20, 1,50, 2,00, Medicinal-Cognac
Str. Mtr. 3,00, 4,00, 5,00 franco Bahn-
station. Probenversandt v. 10 Ltr. an.

Preis-Räthsel! Was fällt aus den Wolken und ist
umgekehrt schwarz?
Prämien: 3 Gegenstände i. W. von 20 Mark.
Mittbewerber um die Prämien ist jeder, der obiges Räthsel löst und an
untenstehende Adresse 1 Mark 25 Pfg. pr. Postanweisung od. i. Briefm. für,
je nach Wahl, 1 Kistchen Cigarren, Cigarretten, Tabak, Seife od. Parfüm bis
zum 4. Dezbr., Abends, einsendet. Die Zusendung erfolgt portofrei. Die beiden
ersten u. d. letzte eingelangte richtige Lösung werden prämiert. Die Namen
der Prämirten werden auf Wunsch bekannt gemacht werden. (9549)
A. Rosenbaum, Königsberg i. Pr., Steinbamm 39.

P. P.
Einem geehrten Publikum von **Neuenburg und**
Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen,
daß mit dem heutigen Tage
Herr Bruno Segall
in meinem Geschäft als
Theilhaber
eingetreten ist. **Ergebnst**
M. H. Kadisch, Neuenburg i. Westpr.

Bezugnehmend auf obiges Inserat erlauben wir uns ein
geehrtes Publikum auf unser
Engl., Manufaktur-, Modewaaren-
Herren- u. Damen-Confections-Geschäft
aufmerksam zu machen, gleichzeitig mit dem Bemerken, daß wir
mit dem heutigen Tage eine eigene Werkstätte nach Waack für
bessere Herren-Garderobe
unter persönlicher Leitung unseres Herrn Segall errichtet haben,
welcher seine praktische Ausbildung in Berlin, Wien und Dresden
erhalten hat. (9527)
Wir bitten ergebnst, unser Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen und werden wir stets bemüht sein, durch streng reelle
und aufmerksame Bedienung uns das geschenkte Vertrauen zu er-
halten. Mit vorzüglicher Hochachtung

Kadisch & Segall.

Berühmte Klassiker zu wohlfeilen Preisen.
Göthe's sämtliche Werke, vollständige Ausgabe, guter Druck,
45 Bände in Prachtbänden **Mtr. 17.50**
Göthe's Werke in vorzüglichster Auswahl, hübsche Ausgabe, 16 Bände
in Prachtbänden **nur 6 Mtr.**
Lessing's Werke. Neue Originalausgabe, schönes Papier, guter
Druck in 6 Prachtbänden **9.50**
Dieselben in einfacherer Ausgabe in 6 Bänden elegant gebunden **nur 4 Mtr.**
Schiller's sämtliche Werke, die beliebteste, ganz vollständige Ausgabe
mit den Einleitungen in 12 Bänden. Großer deutscher Druck,
schönes Papier, elegante Ausstattung in Prachtbänden
nur **11.50**
Schiller's sämtliche Werke, elegante Ausgabe, gutes Papier,
schöner Druck mit Stahlstichen, 12 Bände in Prachtbänden
nur **6 Mtr.**
Zusammengenommen: **Schiller, Göthe und Lessing's gesammelte**
Werke, 34!! Bände in reich vergoldeten Prachtbänden nur 15 Mtr.
Schiller's Gedichte, Prachtband mit Goldschnitt **1 Mtr.**
Shakespeares Werke von Schlegel und Tieck, beste Ausgabe, feines
Papier, großer guter Druck, 12 Bände, reich vergol-
dete Prachtbände **nur 12.75**
Dieselben in einfacherer Ausgabe in 4 Prachtbänden **nur 6 Mtr.**
Byron's sämtliche Werke. Vorzügliche Uebersetzung von Ad. Böttger.
5. Aufl. 8 Bände mit 8 Original-**Stahlstichen, gebunden nur 6 Mtr.**
Chamisso's Werke. Hübsche Ausgabe in 2 Prachtbänden **3.50**
Hauß's sämtliche Werke, schöne Ausgabe mit 6 Stahlstichen in fünf
Prachtbänden **5 Mtr.**
H. Heine's sämtliche Werke. Vollständige Ausgabe in
12 Bänden in Prachtbänden **nur 6 Mtr.**
Körner's sämtliche Werke in 2 Prachtbänden **3 Mtr.**
Dieselben in einfacherer Ausgabe, **elegant gebunden** **1.50**
Lenau's sämtliche Werke in 2 eleganten Prachtbänden nur 3 Mtr.
Uhland's Werke, neue schöne Ausgabe. 6 Bände in Prachtbänden **6 Mtr.**

Vollständige musikalische Hausbibliothek.
493 Piecen für Pianoforte, bestehend aus:
182 der beliebtesten Lieder und Opernmelodien von Schubert, Mendelssohn,
Chopin, Weber, Mozart, Beethoven, Kücken, Haydn u.; 10 brillanten
Salon-Compositionen von Rubinstein, Fesca u.; 16 der neuesten Walzer;
12 der neuesten Märsche, 19 der neuesten Galoppaden; 19 der neuesten Polkas;
8 der neuesten Rheinländer; 26 der neuesten Redowas, Polka-Mazurkas,
Bändler u.; 41 berühmten Compositionen von Rob. Schumann; 12 ver-
schiedenen Opern-Auszügen, als: Don Juan, Figaro's Hochzeit, Lucia,
Regimentsstochter, Oberon, Barbier von Sevilla, Postillon, Czar und Zimmer-
mann, Nachtwandlerin u.; 148 der besten Volkslieder mit Text.
Sämmtliche 493 Musikstücke in 7 eleganten Albums mit großem,
scharfem Druck und schönem Papier erlassen wir
zusammen für nur **9 Mark!**
Garantie für complet, neu und fehlerfrei.
Expedition erfolgt gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Ein-
sendung des Betrages. (9545)
Vollständige Kataloge unseres großen Bücherlagers
mit vielen Preisherabsetzungen gratis und franco.
Rudolph'sche Exportbuchhandl. in Hamburg.

Auswahlsendungen umgehend franco.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Uhren, Gold-,
Silber-,
Alfenidwaren
Rich. Ménard
Juwelier
Bromberg
Friedrichstrasse 47.
Specialität:
Bräutausstattungen.
Sämmtliche Silberwaren tragen Reichsstempel.
Alpacasilber u. Christoflewaren zu Fabrikpreisen.
Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Granit-Porzellan-Service für 12 Personen 30 Mark.
Special-Geschäft
für
Ausstattungen
in weissen wie bunten
Tafel-Service
Glaswaaren
etc.
A. Ménard, Bromberg
Friedrichstrasse 47.
In
größter Auswahl
Kronen-,
Hänge- und Tisch-Lampen
Candelaber, Figuren u. Säulen etc.
Feinste Lederwaaren
Majolica-Lager.
Echt russische Gummischuhe.

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen

Walzen-Gatter, Hori-
zontal-Gatter, Kreis-
sägen, Pendelsägen zc.
bauen als Spezialität
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Allenstein.

Sensationell!
Damen und Herren
verdienen leicht täglich 3-15 Mtr. durch
originelle Neuheiten, welche Bedarfs-
artikel für Jedermann sind. - Näheres
durch **H. C. L. Schneider, Berlin,**
Bernburgerstr. 6, gegen 30 Pfg. in
Marken für Porto u. Muster-Collection.

Neu! Patent-Bithern (neu ver-
bessert). Thatsächl. v. jed. in 1
Stunde nach der vorz. Schule
ohne Lehrer u. ohne Notenkennt-
nisse zu erlern. GröÙe 56x36cm, 22
Saiten, hochf. u. haltbar gearb. Ton wun-
dervoll (Pracht-Instr.) Preis nur M. 6.-
mit Schule u. all. Zubeh. Preisl.
grat. u. feco. **O. C. F. Mithner, In-**
strum.-Fabr., Hannover. (9056)

Bekanntmachung.
Einem hochgeehrten Publikum von
Neuenburg und Umgegend
zur gefälligen Kenntniß, daß ich mich
hier **Klosterstraße Nr. 2**

als Sattler
niedergelassen habe. In dem ich mich
verpflichte, sämtliche in mein Fach
schlagende Arbeiten stets pünktlich,
sauber und zu soliden Preisen zu
liefern, bitte ich die hochgeschätzten
Herrschaften, mich in meinem Un-
ternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
und zeichne **Hochachtungsvoll**
Neuenburg, im November 1893.
Gustav Müller
Sattler und Tapezierer.

Accord-Bithern
im Tone wunderbar schön und ohne Au-
leitung zu erlernen, Preis pro Stück incl.
Carton und Zubehör nur 14 Mark.
P. Schildhauer, Musikwerke,
(9543) **Marientwerder Wpr.**

Pianinos v. 450 Mtr. an
Kreuzsaitig, stärkste Eisenconstr., Aus-
stattung schwarz Ebenit- oder echt Kuf-
baumholz, größte Tonfülle und feste
Stimmung, echte Eisenbein-Claviatur,
10jährige schriftliche Garantie. (9542)
Paul Schildhauer, Marientwerder Wpr.

Austrangirte Infanteriekleid-
a 20 Pfg. p. Paar hat abzugeben
das Engros-geschäft austrangirter
Militaireffecten in Berlin,
Blisabethstr. 12. (9565)
Probefendung nicht u. 50 Paar
gegen Bahnmachnahme.

Einem fast neuen
Viqueur-
Destillir-Apparat
ca. 150 Ltr. Fällung, ebenso 60
Spiritus-Transportfässer
sind billig veräußert. Ebendasselbst ist ein
Tunnel, Schweidniger Keller
von sofort zu vergeben.
Weld. werd. briefl. m. der Aufschr.
Nr. 9491 d. d. Exped. des Gesell. erb.

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf
von in Paketen abgewogenen **Thee**
der Firma **E. Brandsma** in Amster-
dam zu übernehmen geneigt sind, werden
gebeten, sich an die Filiale i. **Deutsch-**
land: **E. Brandsma, Köln a. Rh.**
wenden zu wollen. (8152)

Einige Hundert
Weihnachtsbäume
sucht zu kaufen (9579)
H. Ritter, Graudenz.

Für Steinsetzer
fest, 2 Kramen, 5 Bockel (Hammer),
1 Schammer, 1 Radhade bill. z.
Berf. Kl. Tarpen am Gezierl. Nr. 6, 1 Z.


Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Holzern. Werfen der
Bätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
Bromberg.

Hohle Zähne
erhält man dauernd in gutem brand-
baren Zustande und schmerzfrei durch
Selbstplombiren mit Kängels schmerz-
stillendem Zahnstift. Flaschen für 1 Jahr
ausreichend a 50 Pfg. bei **Fritz Kysor:**

Kreuzsaitige
Pianinos
in solidester Eisen-
construction mit
besten Repre-
sitäts-Me-
chanik.
C. J. Gebauer
Königsberg i. Pr.
vorzüglich
geeignet für
Unterrichts- und
Vebungszwecke von
M. 450,- ab.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
50. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lesen es Jeder, der zu den Folgen
solcher Laster leiden will. Tausende
verdanken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
den Verlags-Magazin in Leipzig,
Buchhandlung.

Suche per sofort einen
jungen Mann
der nicht lange seine Lehrzeit
beendet hat, für mein Material-,
Destillations- und Schantge-
schäft. Persönliche Vorstellung
erforderlich. Auch kann sich
sofort ein Lehrling melden.
Rudolf Israel,
Schinkenberg Post

Buchhalter-Gesuch.
Zum 15. Dezember er. wird für
eine Mahlmühle und Getreidegeschäft in
einer lebhaften Stadt Ostrp. ein solider,
gesunder, durchaus zuverlässiger
Buchhalter gesucht. Nur solche, die
in dieser Branche thätig gewesen, wollen
ihre fr. Offerten, versehen mit Abschriften
von Empfehlungen, Photographie, Lebens-
lauf und Gehaltsforderung, brieflich mit
Aufschrift Nr. 9524 an die Expedition
des **Gefülligen** in Graudenz senden.
Ein verb. Verführer mit besten
Zeugnissen sucht von gleich od. 1. Jan.
dauernde Stellung. Adressen sub **H. T.**
postlagernd Tiffi. (9536)

Die letzten Rosen.

Skizze von Paul Blis.

Nachdr. verb.

Ein prächtiger Herbsttag ging zur Reige. Die goldigen Strahlen der sinkenden Sonne...

Langsam sinkt die Dämmerung hernieder. Am Fenster, das nach dem Garten einen Ausblick gewährt...

Nach für ihn begann nun der Herbst des Lebens. Längst hatte er ihn schon gefühlt. Die Kraft verjagte von Tag zu Tag mehr...

Ein tiefer schmerzlicher Seufzer entrang sich seiner Brust. Wenn nur der Krampf nicht wäre! Dieser entsetzliche böse Krampf...

Ruhe! — Ja, die hatte er nun, äußerlich wenigstens; nichts regte sich um ihn, kein Laut, selbst das Ticken der Uhr...

Darum hatte er nun gearbeitet, gerafft und geschafft all sein Lebtage, darum in rastloser Hege weiter und weiter vorwärts gestrebt...

Nun stand er ja oben, nun genoß er all die Ehren, die einst ihm so begehrtenwerth erschienen waren!

Schrecklich! — Ein bitteres Weh kam über ihn, wie er so grübelnd dasaß, die Stirne voll Falten...

Da mit einem Male kam der Krampf wieder, — zog ihm die Brust zusammen, benahm ihm den Athem...

Mit der letzten Kraft zog er noch die Glocke. Im nächsten Augenblick war der Wärter da und um den Kranken beschäftigt.

„Rufen Sie meine Frau,“ gebot der Kranke. Die gnädige Frau ist ausgegangen, vor einer Stunde schon...

Ja so, heut war ja die Gesellschaft beim Bürgermeister, — der Kranke besann sich, — freilich, da durfte seine Frau nicht fehlen...

Der Wärter zog sich wieder in's Vorzimmer zurück und der Kranke blieb allein.

Die Dämmerung war inzwischen ganz hereingebrochen, alle Möbel im Zimmer verschwammen im Zwielicht, so daß nichts deutlich zu erkennen war...

Die Jugend, die Zeit der Kraft und der Freude stand wieder vor ihm, die Zeit, da der Jüngling zum Manne reift und hinausstirmt...

Nach er war so einst ins Leben gestürzt. Und da er den Freudenbecher kaum an die Lippen gesetzt hatte, war ihm eines Tages ein Mädchen entgegengetreten...

Dann hatte er's ihr gestanden, hatte um ihre Liebe erworben, wieder und wieder, bis sie endlich in seinen Armen lag...

Heirath? — Da war er stübig geworden, da mit einmal war er aus dem schönen Traum herausgerissen...

Daum hatte er's ihr gestanden, hatte um ihre Liebe erworben, wieder und wieder, bis sie endlich in seinen Armen lag...

Aber das wollte sie nicht einsehen und drang heftiger darauf, daß er sie zu seiner Frau mache.

Da war ein Freund zu ihm gekommen, der um die ganze Geschichte wußte. — „Heirathen willst Du sie?“ — hatte der gesagt...

Er sah das Mädchen nicht wieder, er schrieb ihr, daß Alles aus sei und daß er an Heirathen noch nicht denken könne, ohne sie und sich unglücklich zu machen...

Jetzt ging's vorwärts, von Genuß zu Genuß, immer nur um das Gefühl zu tödten, — denn zum Vorwärtskommen ist das Gefühl nur ein Ballast...

So ging es weiter, von Jahr zu Jahr, immer höher und höher. Das Glück war ihm hold. Mit vierzig Jahren war er ein wohlhabender Mann...

Ein Jahr später hatte er eine Frau, schwer reich, die einzige Tochter eines Bauerhofbesizers. Zwar fühlte er sich nicht sonderlich wohl an ihrer Seite...

Doch er hatte sich nicht daran gewöhnt. Die Frau war eigenwillig, herrisch, launisch und fand ihr Hauptvergnügen darin, mit ihrem Reichthum zu prahlen...

Nach damit fand er sich schließlich ab. Was ihm zu Hause nicht geboten wurde, suchte er anderswo, ihm war das recht. So lebte Jeder für sich...

Da mit einmal kam der Krampf wieder. Der Kranke richtete sich auf, — wie weggewischt waren alle Gedanken...

Furchtbar litt der Kranke, er wand sich in Schmerzen und schrie laut auf. Aber noch mehr litt er innerlich; wenn er nur nicht so mutterseelenallein wäre!

Und mit einem Male packte ihn eine graufige Angst vor dem Tod, — nein, nein! nur nicht sterben! — und er klammerte sich an die Lehnen des Stuhles...

Wie lange der Arzt blieb! Immer schrecklicher wurde der Zustand des Kranken, — die Schmerzen übermaunten seine letzte Widerstandskraft...

Und zum ersten Male haßte er seine Frau, die in kalter Selbstsucht immer nur an sich dachte — und wieder kam ihm die Gestalt seines Mädchens von einst in's Gedächtniß...

Jetzt packte ihn ein neuer, graufiger Schreck, der Krampf kam wieder, diesmal aber stärker und anhaltender, so daß der Athem fortblieb...

Mit all dem Prunk und Tand, den die trauernde Wittwe unentbehrlich fand, trug man ihn zu Grabe.

Die ganzen Honoratioren des kleinen Städtchens folgten hinter dem Sarge, der mit Kränzen und Palmen dicht bedeckt war...

Es war sehr feierlich, und die tiefbetäubte Wittwe war wirklich gerührt, wennschon sie zu ihrem heimlichen Troste sah, daß die neue Trauerrobe ihr ganz vortrefflich stand.

Als der Hügel auf dem Kirchhof von allen Leidtragenden verlassen war, nahte sich eine hohe schlanke Frauengestalt, ganz in Schwarz gekleidet und mit Schleiern dicht verhüllt.

Lange verweilte sie so, und während die Augen auf die Blumen starren, eilten die Gedanken zurück in die Vergangenheit...

Die ganzen Honoratioren des kleinen Städtchens folgten hinter dem Sarge, der mit Kränzen und Palmen dicht bedeckt war, und die Stadtkapelle spielte den Chopin'schen Trauermarsch.

Es war sehr feierlich, und die tiefbetäubte Wittwe war wirklich gerührt, wennschon sie zu ihrem heimlichen Troste sah, daß die neue Trauerrobe ihr ganz vortrefflich stand.

Als der Hügel auf dem Kirchhof von allen Leidtragenden verlassen war, nahte sich eine hohe schlanke Frauengestalt, ganz in Schwarz gekleidet und mit Schleiern dicht verhüllt.

Verschiedenes.

Bei dem XI. deutschen Bundesschießen, das im nächsten Jahre in Mainz abgehalten wird, soll auch ein Festzug stattfinden...

Erschossen hat sich in einer Gastwirthschaft der Friedrichstraße in Berlin der Mechaniker Müller aus Spandau, einen Tag nach seiner standesamtlichen Trauung...

Briefkasten.

M. G. 16. Wenn Sie den Adel, welchen Ihre Vorfahren — angeblich kleine Besitzer — abgelegt haben, wieder zur Geltung bringen wollen...

S. T. Sie sagen selbst, die sogenannten spanische Wand kann zu jeder Zeit fortgenommen werden. Während des Winters wird der Balkon nicht benutzt...

S. B. Sie haben ganz korrekt gehandelt und können dem weiteren Verlaufe der Dinge ruhig entgegengehen. Pächter. Jedenfalls läßt die Sache an Verworfenheit nichts zu wünschen übrig...

M. R. Die beglaubigte Abschrift eines mit 1,50 Mk. stempelplichtigen Zeugnisses muß ebenfalls auf 1,50 Mk. Stempel geschrieben werden.

N. Wenden Sie sich an das nächste Postamt.

G. S. Der Spieler, welcher aus dem Glücksspiele ein Gewerbe macht, der Bankhalter und der Inhaber eines öffentlichen Versammlungsortes, welcher Glücksspiele dafelbst gestattet und zur Verheimlichung solcher Spiele mitwirkt, werden bestraft...

H. B. Es kommt wohl nicht darauf, was wir dazu sagen, sondern darauf an, was in Ihrer Gegend allgemein für richtig angesehen wird. Wir sind der Ansicht, daß zu einem Saß Gefindebetten auch ein Laten und ein Unterbett gehört.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 28. November. Meist trocken, heiter. Frische Winde, Temperatur unverändert. 29. November. Kälter, meist trübe, strichweise Niederschläge, Nachtfrost.

Bromberg, 25. November. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 150—160 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Thorn, 25. November. Getreidebericht der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen matt, 129 Pfd. bunt 126 Mk., 131/32 Pfd. hell 129-30 Mk., 133/34 Pfd. hell 132 Mk. — Roggen unverändert, 122 Pfd. 116 Mk., 123/24 Pfd. 117 Mk. — Gerste feine Brauwaare 136-45 Mk., feinste über Noitz, Futterwaare 103/55 Mk. — Hafer 146/53 Mk.

Rosen, 25. November. Spiritusbericht loco ohne Faß (50er) 48,60, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 25. November. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,70 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 99,70 bz. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,40 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2 % 99,80 G. Staats-Anleihe 4% 101,40 bz. Staats-Schuldcheine 3 1/2 % 99,80 G. Ostpreuss. Provinzial-Obligations 3 1/2 % 95,25 G. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 95,20 G. G. Ostpr. Pfandb. 3 1/2 % 95,75 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 97,00 G. Posenische Pfandbriefe 4% 101,80 G. Westpreuss. Ritterchaft I. B. 3 1/2 % 96,00 G. G. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2 % 96,00 G. G. Westpr. neuland. II. 3 1/2 % 96,00 G. G. Preuss. Rentenbr. 4% 102,90 G. Preuss. Rentenbr. 3 1/2 % 96,20 G. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 118,80 G.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkesubstitute von Max Sabersky. Berlin, 25. November 1893.

Table with 3 columns: Item, Price, and another column. Items include Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelstärke, etc.

Stettin, 25. November. Getreidemarkt. Weizen loco umb, 136—139, per November-Dezember 140,50, per April-Mai 146,50, 124,50, per April-Mai 128,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 150—156 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) unter ärztlicher Controle bereitet, mild und erfrischend im Geschmack und frei von Säuren, eignet sich wie kein anderes zur Pflege der Zähne für Jedermann, ob jung, ob alt.

Bekanntmachung.
 Frau H. H. H. aus Hannover wird am Mittwoch, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Schützenhaus-Saale, hier, einen Vortrag halten über das Gasfeuer im Dienste des Haushaltes mit Vorführung von Apparaten u. praktischen Koch-, Brat-, Back- u. Blättproben.
 Alle Diejenigen, namentlich aber die Damen, welche sich für die äusserst vorteilhafte Verwendung des Gasfeuers im Haushalte interessieren und Uebersetzung verschaffen wollen, werden freundlichst eingeladen, den Vortrag anzuhören und den praktischen Vorführungen beizuwohnen zu wollen.
 Eintrittskarten werden durch den Stadtkämmerer Vertholz in dessen Bureau vertheilt.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die beim hiesigen Brückenbau nicht mehr verwendbaren alten Oberbau-Materialien und zwar: rd. 25000 Kg. Schienen, 10500 Kg. Kleinsisenzeug sollen am 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr, auf den Lagerplätzen an beiden Weichselufern und auf Bahnhof Jordan öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht und können vorher mit einem Verzeichniss der Materialien im hiesigen Dienstgebäude eingesehen oder gegen Einfindung von 50 Pfennige postfrei bezogen werden. (8986)
 Jordan, d. 17. November 1893.
 Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor.

Zwangsvollstreckung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Sommerau Band I, Blatt 2, auf den Namen 1) der Wittve Marie Ehler, geb. Laschowski, 2) Friedrich Ehler, 3) Carl Hermann Ehler, 4) Auguste Wilhelmine Ehler, 5) Louise Ehler, 6) Bertha Mathilde Ehler, 7) Mathilde Ehler eingetragene, in Sommerau belegene Grundstücke (7305)
am 30. Dezember 1893,
 Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.
 Die Grundstücke sind mit 2188/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 7,30,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mt. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Verkaufsbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 30. Dezember 1893
 an Gerichtsstelle nach Schluss der Versteigerung verkündet werden.
 Rosenberg, den 30. Okt. 1893.
 Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
 Eine Polizei-Serviceanstelle, mit welcher die Geschäfte des Gefangenewarters u. Rathhaustastellars verbunden sind, soll zum 1. April t. Js. anderweit bestet werden.
 Mit der Stelle ist ein Baargehalt von jährlich 600 Mk., 200 Mk. garantierter Nebeneinnahmen und freier Wohnung im Rathhause im Werthe von 100 Mk. verbunden, pensionsfähig sind 900 Mk.
 Bewerber müssen körperlich kräftig, energisch, nüchtern und fähig sein, schriftliche Anzeigen orthographisch richtig, sachgemäß und verständlich zu erstatten und sich untadelhaft geführt haben.
 Die Anstellung erfolgt nach sechsmonatigem Probendienst bei bewiesener Tüchtigkeit auf Lebenszeit. (9497)
 Selbstgeschriebene Bewerbungen sind unter Anschlag des Civilverjärgungsscheines, eines Lebenslaufs sowie der Zeugnisse schleunigst an uns einzusenden.
Neustadt Westpr.,
 den 25. November 1893.
 Der Magistrat

Zwangsvollstreckung.
 Zum Zweck der Auseinanderziehung soll das im Grundbuche von Danzig, Altstädtische Burgstraße, Blatt 13, auf den Namen des Bäckereimeisters Georg Johannes Schnarke eingetragene, Altstädtischer Graben Nr. 112 belegene Grundstück auf den Antrag sämtlicher Erben des eingetragenen Eigentümers
am 22. Januar 1894,
 Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 zwangsweise versteigert werden.
 Das Grundstück ist bei einer Fläche von 1 Ar 30 Cmt. mit 1860 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 23. Januar 1894,
 Vormittags 11 Uhr,
 an Gerichtsstelle verkündet werden.
 Danzig, d. 20. November 1893.
 Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.
 Zur Ermittlung und Feststellung von Defecten bei der hiesigen Kammerei-Kasse sowie Revision bezw. Fertigstellung rückständig gebliebener Jahresrechnungen, wird ein zuverlässiger, mit dem Kommunal-Rechnungswesen vertrauter Rechnungsverständiger, der die gedachten Rechnungsarbeiten hier am Orte zu verrichten geneigt und im Stande ist, gesucht. Gefällige Offerten, denen möglichst der Nachweis der Qualifikation beizufügen ist, bei denen auch die gleichzeitige Angabe der Bedingungen erwünscht wäre, wollen man schleunigst an uns einreichen.
St. Oslau,
 den 26. November 1893.
 Der Magistrat.
 Staffehl. (9529)

Zwangsvollstreckung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Peterswalde, Band I, Blatt 42, Artikel 39, auf den Namen der Wittve Christoph und Bertha geborene Lührte-Gerth'schen Eheleute eingetragene und im Dorfe Peterswalde belegene Grundstück
am 18. Dezember 1893
 Vormittags 9 1/2 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
 Das Grundstück ist mit 89,19 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 14,5,8,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mt. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Verkaufsbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
 Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Raten oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
 Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss der Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 19. Dezember 1893
 Vormittags 9 1/2 Uhr
 an Gerichtsstelle verkündet werden.
Pr. Friedland,
 den 20. Oktober 1893.
 Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Auf dem An siedelungs-gute Dembowalonska, Kreis Briesen Westpreußen, gelangt im Winter 1893/94 ein größerer Posten
Herb-Auz- und Brennholz
 von starken Kiefern und Birken und von starken und schwächeren Erlen und Aspen zum Einschlag. Dies Holz soll im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.
 Die Gebote pro Festmeter bezw. Raummeter jeder Holzart sind mir bis zum 12. Dezember d. Js. einschließlich versiegelt mit der Aufschrift „Holz-aug-bot Dembowalonska“ einzureichen.
 Die zum Einschlag gelangenden Hölzer weist der Förster Herr Finke in Forsthaus Dembowalonska bei Briesen vor. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen bezw. von hier erbeten werden.
Posen, den 3. November 1893.
 Der Präsident
 der Ansiedelungs-Kommission.
 J. W. Steinicke.

Maschinen-Verkauf.
 In dem auf Sonnabend, den 9. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, im 3-jährigen Gasthause zu Warlubien für die Königl. Oberförsterei Hagen anberaumten Holzverkaufsstermine werden u. A. (9531)
 ca. 3000 Raummeter zu Fackeln geeignetes Kiefern-Kiefig III. Klasse
 vom Einschlage des Winters 1893/94, entfallend aus sämtlichen Schutzbezirken des Reviers, zum Ausgebote kommen. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Hagen, den 26. Novbr. 1893.
 Der Oberförster.
 gez. Thode.

Regierungsbezirk Danzig.
Königliche Oberförsterei Hagenort.
 Die in den nachstehend aufgeführten Schlägen stehenden
Kiefern-Langhölzer
 sollen im Wege des schriftlichen Angebots, bis zu einer Poststärke von 14 cm, auf dem Stamm verkauft werden.

Nr. der Loose	Der Schläge Lage			Geschäfte Holzmasse fm	Zu zahlendes Geld Markt	Anforderungspreis für den Festmeter	
	Schutzbezirk	Hagen	Abth.			M.	Pf.
1	Dlugi	73	b	120	200	7	—
2	"	84	a	130	200	6	50
3	"	93	a	130	250	6	—
4	Linoweg	20	a	140	200	6	—
5	"	86	b	100	50	5	—
6	Reißberg	219	—	200	350	7	—
7	"	"	—	200	350	7	—
8	"	"	—	200	350	7	—
9	Hagenort	310	a	200	350	7	—
10	"	"	—	200	400	8	—
11	"	317	b	200	400	7	50

Für den geschätzten Massengehalt wird Gewähr nicht geleistet.
 Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung mit möglicher Berücksichtigung der Wünsche der Käufer. Abdrucke der Bedingungen werden von der Forstkasse zu Borsdichow gegen Zahlung von 5 Pf. für das Stück verabfolgt. Die schriftlichen Angebote, für jedes Loos getrennt, sind für den Festmeter auf volle 10 Pfennige abgerundet mit der Aufschrift: „Angebot auf die zum Verkauf gestellten Holzmassen bis zum 12. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, an den unterzeichneten Oberförster einzusenden und müssen die Erklärung des Bieters enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft. Gebote, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sind ungültig und bleiben unberücksichtigt. Die eingegangenen Gebote werden am 12. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Kürnberg'schen Gasthause hier selbst in Gegenwart etwa erschienenen Bieter geöffnet. Die betreffenden Schutzbeamten sind angewiesen, die bezeichneten Schlagflächen vorzuzeigen.
Hagenort, den 20. November 1893.
 Der Königl. Oberförster.
 Aston.

Holzmarkt.
Holzverkauf.
 Auf dem (9530)
am 9. Dezember d. Js.
 Vormittags 10 Uhr
 im 3-jährigen Gasthose zu Warlubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen aus dem Einschlage pro 1893/94 zum Verkauf gestellt werden aus:
 1. Verkauf Sankau: Totalität (Trockniß) Kiefern: ca. 150 rm Kloben, 19 rm Rundknüppel, 20 rm Reiser I. Kl.
 2. Verkauf Hammer: Totalität (Trockniß) Kiefern: ca. 670 rm Kloben, 70 rm Spaltknüppel.
 3. Verkauf Bernstein: Durchforstung Hagen 144a und 167b Kiefern: ca. 230 rm Reiser I. Klasse, 530 rm Reiser II. Klasse.
 Totalität (Trockniß) Kiefern: ca. 400 rm Kloben, 26 rm Spaltknüppel.
Hagen, den 26. November 1893.
 Der Oberförster.
 gez. Thode.

Holzverkaufsbekanntmachung.
 Auf dem An siedelungs-gute Dembowalonska, Kreis Briesen Westpreußen, gelangt im Winter 1893/94 ein größerer Posten
Herb-Auz- und Brennholz
 von starken Kiefern und Birken und von starken und schwächeren Erlen und Aspen zum Einschlag. Dies Holz soll im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.
 Die Gebote pro Festmeter bezw. Raummeter jeder Holzart sind mir bis zum 12. Dezember d. Js. einschließlich versiegelt mit der Aufschrift „Holz-aug-bot Dembowalonska“ einzureichen.
 Die zum Einschlag gelangenden Hölzer weist der Förster Herr Finke in Forsthaus Dembowalonska bei Briesen vor. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen bezw. von hier erbeten werden.
Posen, den 3. November 1893.
 Der Präsident
 der Ansiedelungs-Kommission.
 J. W. Steinicke.

Regierungsbezirk Danzig.
Königliche Oberförsterei Hagenort.
 Die in den nachstehend aufgeführten Schlägen stehenden
Kiefern-Langhölzer
 sollen im Wege des schriftlichen Angebots, bis zu einer Poststärke von 14 cm, auf dem Stamm verkauft werden.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung der Baumaterialien zur Unterhaltung der Provinzial- und Kreis Chaussees des Kreises Schlochau soll für das Etatsjahr 1894/95 im Wege öffentlicher Ausbietung vergeben werden. Hierzu sind folgende Termine anberaumt:
 I. Am Mittwoch, den 29. November cr., Nachmittags 3 Uhr, im G. Woffrom'schen Hotel hier selbst.
 A. Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Ferst zu Radbau a. Berlin-Königsberger Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: von Stat. 131,7—132,5 288 cbm Feldsteine, 48 cbm feiner Kies, 96 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 20 cbm Feldsteine, 100 cbm ungeschleibter Kies.
 B. Schlochau-Rummelsburger Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: von Stat. 2,7—4,5 648 cbm Feldsteine, 108 cbm feiner Kies, 15 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 60 cbm ungeschleibter Kies, 15 cbm Feldsteine.
 II. Am Donnerstag, den 30. November cr., Vormittags 10 Uhr, im Apheldt'schen Gasthose zu Barthenfelde.
 A. Für die Aufsichtsstrecke des Chausseeaufsehers Meinte zu Peterswalde. Berlin-Königsberger Chaussee, vor Dorf Heinrichswalde bis zum Bahübergang. — Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 B. Für die Aufsichtsstrecke des Chausseeaufsehers Zander zu Streckin. Hammerstein-Friedländer Chaussee
 1. Zur Neuschüttung von Stat. 83,6—84,2 180 cbm Feldsteine, 36 cbm feiner Kies, 60 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 III. Am Donnerstag, den 30. November cr., Nachmittags 2 Uhr, im Eichholz'schen Gasthose zu Peterswalde:
 Für die Aufsichtsstrecke des Chausseeaufsehers Meinte zu Peterswalde.
 a. Berlin-Königsberger Chaussee von Landeck bis Dorf Heinrichswalde. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Buschtrug-Kappaer Chaussee Zur Unterhaltung: 50 cbm ungeschleibter Kies.
 IV. Am Donnerstag, den 30. November cr., Abends 6 Uhr, im Brandthof's Hotel zu Hammerstein
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Fritz zu Hammerstein a. Hammerstein-Friedländer Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 5,9—6,9 300 cbm Feldsteine, 60 cbm feiner Kies, 100 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Hammerstein-Buschtrug-Chaussee: Zur Unterhaltung: 120 cbm ungeschleibter Kies.
 V. Am Freitag, den 1. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, im Hoppe'schen Gasthause zu Siegers.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers von Reichewski zu Siegers.
 a. Schlochau-Rummelsburger Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 8,5—10,0 480 cbm Feldsteine, 90 cbm feiner Kies, 180 cbm grober Kies.
 2. Zur Neuschüttung: Stat. 28,3—28,8 160 cbm Feldsteine, 30 cbm feiner Kies, 60 cbm grober Kies.
 3. Zur Unterhaltung: 150 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Hammerstein-Prechliner Chaussee Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 VI. Am Freitag, den 1. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr, im Mah'y'schen Gasthause zu Prechlin.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Better zu Prechlin, a. Radbau-Prechliner Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 0,7—2,0 416 cbm Feldsteine, 78 cbm feiner Kies, 130 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Prechlin-Konarzkyner Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 35,7 + 50 — 36,9 + 50 300 cbm Feldsteine, 72 cbm feiner Kies, 108 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 50 cbm ungeschleibter Kies.
 VII. Am Dienstag, den 5. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr im H. Neumann'schen Gasthause zu Roslin.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Thrun zu Roslin.
 a. Schlochau-Pr. Friedländer Chaussee Zur Unterhaltung: 200 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Roslin-Buchholzer Chaussee Zur Unterhaltung: 60 cbm ungeschleibter Kies.
 VIII. Am Donnerstag, den 7. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr im L. Casparh'schen Gasthause zu Gr. Konarzky.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Lücke zu Gr. Konarzky.
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 23,9—24,9 320 cbm Feldsteine, 60 cbm feiner Kies, 120 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 IX. Am Donnerstag, den 7. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr im Ruffewitsch'schen Gasthause zu Grünhagen.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Wiezanowski zu Liepnitz. Konitz-Bütower Chaussee Zur Unterhaltung: 50 cbm ungeschleibter Kies.
 X. Am Sonnabend, den 9. Dezember cr., Nachmittags 1 Uhr im Dittmar'schen Gasthause zu Waldenburg.
 Für die Aufsichtsstrecken des Chausseeaufsehers Tuchtenhagen.
 A. Schlochau-Rummelsburger Chaussee: Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 B. Bublitz-Waldenburger Chaussee: Zur Unterhaltung: 110 cbm ungeschleibter Kies.
 C. Waldenburg-Klein Rüdber Chaussee:
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 1,3 + 71 — 2,3 297 cbm Feldsteine, 56 cbm feiner Kies, 111 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 150 cbm ungeschleibter Kies.
 D. Waldenburg-Brüdenruger Chaussee: Zur Unterhaltung: 50 cbm ungeschleibter Kies.
 Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Der Zuschlag bleibt dem Kreisaußschuß vorbehalten und wird bei ungeschleibtem Kies nur dann ertheilt, wenn dem Unterzeichneten bei Abgabe des Gebots Proben davon übergeben werden.
Schlochau, den 23. November 1893.
 Der Kreisbaumeister.
 Gauger.

5. Dezember 1893
 von Vormittags 10 Uhr ab in Dschinskis Hotel in Gaussee stattfindenden
Holzverkaufstermin
 kommen aus beiden Wirtschaftsjahren zum Ausgebote:
 Eichen: ca. 530 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 175 rm Stöcke, 970 rm Reiser.
 Buchen: ca. 265 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 190 rm Stöcke, 2225 rm Reiser.
 Anderes Laubholz: ca. 120 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 30 rm Stöcke, 950 rm Reiser.
 Nadelholz: ca. 1850 rm Kloben, 500 rm Knüppel, 910 rm Stöcke, 7345 rm Reiser.
 Außerdem: 3 Birken, 1 Aspen- und 17 Kiefern-Ranken.
Janui, d. 25. November 1893.
 Der Forstmeister.
50 Klafter Tarr
 bzugeben in Jezewo Gut.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung der Baumaterialien zur Unterhaltung der Provinzial- und Kreis Chaussees des Kreises Schlochau soll für das Etatsjahr 1894/95 im Wege öffentlicher Ausbietung vergeben werden. Hierzu sind folgende Termine anberaumt:
 I. Am Mittwoch, den 29. November cr., Nachmittags 3 Uhr, im G. Woffrom'schen Hotel hier selbst.
 A. Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Ferst zu Radbau a. Berlin-Königsberger Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: von Stat. 131,7—132,5 288 cbm Feldsteine, 48 cbm feiner Kies, 96 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 20 cbm Feldsteine, 100 cbm ungeschleibter Kies.
 B. Schlochau-Rummelsburger Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: von Stat. 2,7—4,5 648 cbm Feldsteine, 108 cbm feiner Kies, 15 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 60 cbm ungeschleibter Kies, 15 cbm Feldsteine.
 II. Am Donnerstag, den 30. November cr., Vormittags 10 Uhr, im Apheldt'schen Gasthose zu Barthenfelde.
 A. Für die Aufsichtsstrecke des Chausseeaufsehers Meinte zu Peterswalde. Berlin-Königsberger Chaussee, vor Dorf Heinrichswalde bis zum Bahübergang. — Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 B. Für die Aufsichtsstrecke des Chausseeaufsehers Zander zu Streckin. Hammerstein-Friedländer Chaussee
 1. Zur Neuschüttung von Stat. 83,6—84,2 180 cbm Feldsteine, 36 cbm feiner Kies, 60 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 III. Am Donnerstag, den 30. November cr., Nachmittags 2 Uhr, im Eichholz'schen Gasthose zu Peterswalde:
 Für die Aufsichtsstrecke des Chausseeaufsehers Meinte zu Peterswalde.
 a. Berlin-Königsberger Chaussee von Landeck bis Dorf Heinrichswalde. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Buschtrug-Kappaer Chaussee Zur Unterhaltung: 50 cbm ungeschleibter Kies.
 IV. Am Donnerstag, den 30. November cr., Abends 6 Uhr, im Brandthof's Hotel zu Hammerstein
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Fritz zu Hammerstein a. Hammerstein-Friedländer Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 5,9—6,9 300 cbm Feldsteine, 60 cbm feiner Kies, 100 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Hammerstein-Buschtrug-Chaussee: Zur Unterhaltung: 120 cbm ungeschleibter Kies.
 V. Am Freitag, den 1. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, im Hoppe'schen Gasthause zu Siegers.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers von Reichewski zu Siegers.
 a. Schlochau-Rummelsburger Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 8,5—10,0 480 cbm Feldsteine, 90 cbm feiner Kies, 180 cbm grober Kies.
 2. Zur Neuschüttung: Stat. 28,3—28,8 160 cbm Feldsteine, 30 cbm feiner Kies, 60 cbm grober Kies.
 3. Zur Unterhaltung: 150 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Hammerstein-Prechliner Chaussee Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 VI. Am Freitag, den 1. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr, im Mah'y'schen Gasthause zu Prechlin.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Better zu Prechlin, a. Radbau-Prechliner Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 0,7—2,0 416 cbm Feldsteine, 78 cbm feiner Kies, 130 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Prechlin-Konarzkyner Chaussee
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 35,7 + 50 — 36,9 + 50 300 cbm Feldsteine, 72 cbm feiner Kies, 108 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 50 cbm ungeschleibter Kies.
 VII. Am Dienstag, den 5. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr im H. Neumann'schen Gasthause zu Roslin.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Thrun zu Roslin.
 a. Schlochau-Pr. Friedländer Chaussee Zur Unterhaltung: 200 cbm ungeschleibter Kies.
 b. Roslin-Buchholzer Chaussee Zur Unterhaltung: 60 cbm ungeschleibter Kies.
 VIII. Am Donnerstag, den 7. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr im L. Casparh'schen Gasthause zu Gr. Konarzky.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Lücke zu Gr. Konarzky.
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 23,9—24,9 320 cbm Feldsteine, 60 cbm feiner Kies, 120 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 IX. Am Donnerstag, den 7. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr im Ruffewitsch'schen Gasthause zu Grünhagen.
 Für den Aufsichtsbezirk des Chausseeaufsehers Wiezanowski zu Liepnitz. Konitz-Bütower Chaussee Zur Unterhaltung: 50 cbm ungeschleibter Kies.
 X. Am Sonnabend, den 9. Dezember cr., Nachmittags 1 Uhr im Dittmar'schen Gasthause zu Waldenburg.
 Für die Aufsichtsstrecken des Chausseeaufsehers Tuchtenhagen.
 A. Schlochau-Rummelsburger Chaussee: Zur Unterhaltung: 100 cbm ungeschleibter Kies.
 B. Bublitz-Waldenburger Chaussee: Zur Unterhaltung: 110 cbm ungeschleibter Kies.
 C. Waldenburg-Klein Rüdber Chaussee:
 1. Zur Neuschüttung: Stat. 1,3 + 71 — 2,3 297 cbm Feldsteine, 56 cbm feiner Kies, 111 cbm grober Kies.
 2. Zur Unterhaltung: 150 cbm ungeschleibter Kies.
 D. Waldenburg-Brüdenruger Chaussee: Zur Unterhaltung: 50 cbm ungeschleibter Kies.
 Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Der Zuschlag bleibt dem Kreisaußschuß vorbehalten und wird bei ungeschleibtem Kies nur dann ertheilt, wenn dem Unterzeichneten bei Abgabe des Gebots Proben davon übergeben werden.
Schlochau, den 23. November 1893.
 Der Kreisbaumeister.
 Gauger.

Öffentliche Zwangsvollstreckung.
 Am Sonnabend, den 2. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werde ich bei dem Wittber Joseph Thurb zu Neiberg: (9568)
2 Füllen und 1 Stück Jungvieh
 meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Neumarkt, 26. November 1893.
 Poetzal, Gerichtsvollzieher.
 Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich (9500)
Rohprodukte
 kaufe und höchste Preise zahle.
 Briesen, 27. Nov. 1893.
 Hochachtend
Carl Pick.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine rentable **Gastwirthschaft oder Restaurant** in der Stadt oder Kirchdorf, mit auch ohne Land wird vom 1. April 1894 zu pachten gesucht. Offerten nebst Preisangabe bitte zu senden an **E. Noetzel**, Buchbinderei und Papierhandlung, Billkallen.

Eine Buchdruckerei in Hinterpommern, mit Zeitungsverlag, nebst Buch- und Papierhandlung, soll für den Preis von 8000 Thalern, bei Anzahlung von 5000 Thalern und Sicherstellung des Restkaufpreises sofort verkauft werden. Gest. Offerten unter Nr. 9209 an die Expedition des Gesellsigen in Graudenz erbeten.

Hotel nebst Einfahrt und 8 Morgen Land (Acker u. Wiese), mit Scheune, ist zu verk. Gest. Offert. erb. (9195) **J. Kiegamer**, Hotelbesitzer Garlsruhe.

Ein Grundst. in Rummelsburg i. P. bestehend aus Wohnhaus, Stallung (massiv), nebst 1/2 Morgen Gartenland, zur Baustelle einer Gärtnerei, sowie Molkerei oder sonstigen Fabrikanlagen geeignet, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Anfragen briefl. unt. Nr. 9383 an die Exp. des Gesellsigen erbeten.

Mein in Danzig frequent gelegenes **Destillations-Geschäft m. Schank u. Restauration** all ich an zahlungsfähigen, tüchtigen Geschäftsmann verpachten oder auch als Grundstück verk. Off. unt. R. M. 273 an Rudolf Woffe, Danzig erb.

Ein kleines Grundstück, mit ganz neuen Gebäuden, in **Beiershorst b. Ziegenhof**, mit ca. 6 Morgen kalm, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 2500 Thlr., 1/2 Anzahlung. **G. Lehmann**, Bauführer, Beiershorst b. Ziegenhof.

Meine Gastwirthschaft in einem Kirchdorf (Chaussee, best. Lage des Orts), mit 2 Gärten und 2 Morg. Feldland, Gebäude gut, beachtliche bei einer Anzahlg. von 2-3000 Mk. sofort zu verkaufen. Briefmarke zur Rückantwort erbeten. Meldg. briefl. unter Nr. 9461 durch d. Exped. d. Gesellsigen erbet.

In meinem Hause am Markte ist eine **Gastwirthschaft** vom 1. Mai ab zu vermieten. (9615) **Gerjon Cohn**, Strelno.

Verkaufe meine der Neuzeit entspr. komfortabl eingerichtete **Gastwirthschaft** mit gr. Tanzsaal, Billiard u. Fremdenzimmer, Garten, Kegelbahn und nach Wunsch einige Morgen Land unter günst. Bedingungen m. 6000 Mk. Anz. **J. Beyer**, Gasthofbes., Brojowo bei Culm.

Das frühere Zellweger'sche (8697) **Gasthaus** in Damerau, Kr. Culm, mit 6 Morg. Acker, wovon 2 Morg. eine Baustelle, alles in gutem Zustande, ist für 24000 Mark bei 6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Feuerzage 21000 Mk. Bahn- und Chaussee-Verbindung. Das Grundstück eignet sich auch zur Molkereierichtung. Selbstkäufer wollen sich wenden an **Schornsteinfegermeister H. Fuks**, Thorn, Bäderstraße 29.

Wein Haus in bester Geschäftslage v. Czerst, will ich wegen anderen Unternehmens für d. bill. Preis v. 10200 Mk. b. 3000 Mk. Anzahlung. Käufer wollen sich an Photographen **Sommerfeld** in Czerst wenden. (8344)

Mein Grundstück in **Wadowitz** bei Leissen, 225 Morg. groß, darunter 40 Morg. Heu- u. Torfweiden, mit chl. Lebewald u. todt. Inventar, sowie Gebäuden in gutem Zustande, ist Erbregulirungs halber sofort preiswerth verkäuflich. (9570) **Kuga**, Wittwe.

Bin beauftragt mehrere große Güter in kleinen Parzellen, auch bis zu 300 Morg. Größe, mit auch ohne Gebäude zu parzellieren, worauf auch große Ziegeleien eingerichtet werden können und Brennereien bestehen. Anzahlung pro Morgen 25 bis 40 Mark. Das rückständige Kaufgeld löst sich mit 4 % Rentenzahlung in 60/2 Jahren bei der königlichen Rentenbank vollständig ab. Zum Gebäudebau leistet die Rentenbank entsprechende Voranschüsse. Bin bereit, Meinungen zur näheren Besprechung täglich entgegen zu nehmen. (9570) **L. Ballamuth**, Orlowen Str.

Gutsverkauf. Umst. h. möchte m. Gut, 530 Mg groß, 1500 Mk. baares Gefälle, maj. Gebäude, für bill. Pr. von 10000 Mk. verk. Hypoth. sehr gut. Offerten u. Nr. 9577 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Rentengut Weichseluiederung, 25 Morgen Acker, 8 Morgen Wiesen, hart an der Chaussee, bestell mit 10 Morgen Roggen, 5 Morgen Weizen, dazugehörige Gebäude, preiswerth zu verkaufen. Rentengutparzellen sind sämtlich abgetheilt und vermessen **A. Busch**, Kl. Grabau, bei Marienwerder.

Sofort zu verkaufen: **Parzellenrestant Grzywna** isolirt gelegen, Größe nach Wunsch von 200 bis 400 Morgen bestem Zuckerrübenboden und 20 Morgen Wiesen, mit sämtlichen nur guten Gebäuden, auch sehr schönem Wohnhaus mit sehr hübschem Garten, Inventar durchaus vollständig und nur gut. Grzywna, Besitzung des Herrn **Weinschenk**, liegt zehn Minuten von Stadt, Bahnhof und Zuckerrüben-Culmsee, Kaufbedingungen sehr günstig, auf Wunsch Rentengut. Zuckerrüben der Fabrik Culmsee sind mit dem Restgut auch verkäuflich. Anfragen an (9598) **Gebüder Löwenberg** in Culmsee.

Am 1. April 1894 kommen die **Parzellen** zu **Starkenberg** per Bahnhof Gr. Lindenau, Kl. Ostbahn, 30 km von Königsberg i. Pr., 5 km von der Bahn, ca. 70 ha, Pacht 24 Mk. pro ha, Wohnhaus: Pfarrerwittwenhaus, Boden mittelschwer, zur Neuverpachtung. Offerten erb. **Pfarrer Kitzlaus** daselbst. (9485)

Bischofswerder. Offertire zum vortheilhaften Ankauf größerer und kleinerer ländliche Grundstücke, Mühlen, Hotels und ländliche Gasthäuser etc. (9555) **Reflektanten** bitte ich, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Meine Wohnung ist im Hause des verstorbenen Güter-Agenten **Berner**. W. Haupt.

Hotel du Nord Gumbinnen Haus I. Ranges, kommt am 12. Dezember d. J. zur Subhastation. Das Hotel hat 18 Fremdenzimmer, 3 Speisefäle, diverse Restaurationszimmer, großen Garten, Hof und Stallungen. (Einrichtung komplett.) Fachleute (Oberkellner, insbesondere Köche) werden speciell darauf aufmerksam gemacht. (9508)

Stadtküche ist Bedürfnis. Das Hotel kann auch vor der Subhastation freihändig verkauft werden. Gumbinnen ist Regierungs- und große Garnisonsstadt. Näh. durch **A. Krips**, Königsberg i. Pr.

Geldverkehr.

17000 Mark sind zum 1. Januar 1894 im Ganzen oder getheilt zu 4 1/2 % gegen sichere Hypothek zu vergeben. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 9343 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

40000 Mark werden zur dritten aber sicheren Hypothek zu hohen Zinsen auf ein Gut gesucht. Agenten verboten. Offerten werden brieflich unter Nr. 9318 durch die Expedition des Gesellsigen erbeten.

2500 Mark habe ich zur ersten Stelle zu vergeben. **Jankowski**, Bureauvorsteher.

Viehverkäufe.

1 starkes Arbeitspferd verkauft **J. Weich**, Unterthornestr. 20.

1 hochtragende Kuh **4 fette Bullen** verkäuflich bei **D. Wichert**, Samrau bei Podwis. (9430)

At. mboni in **Stenwerder** **Germen** per **Riesenburg** offerirt noch einige recht gute (9338)

Böcke zur Zucht. **Zwei sprungfähige Eber** der großen Rasse, verkäuflich (9599) **Gut Jezewo.**

Zwei fette und acht angemästete Stück **Rindvieh** verkauft **Gut Jezewo.** (9600)

Dominium Doublaff bei Hammerstein Westpr. Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel! Bullfäbter a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Bollblut-Rasse in Alter v. 2 Mon. Zuchter 45 Mk. Zuchtsäue 35 Mk. Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stalla. u. Käfig

" " " 3 " " 63 " " 53 " "

" " " 4 " " 85 " " 75 " "


" Sprungfähige " Eber 150-240 Mk., gedrehte Erstlingsäue, Gewicht ca. 250-320 Pfund, 140-220 Mk.

Beide Herden erhielten auf allen beschriebenen Trier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirtschaftsministerum mehrere Staats-Ehrenpreise.

4000 Str. Schnikel ab Culmsee, Schwed. oder Bahnhof Stolno, hat abzugeben (9406) **Dom. Grubno** bei Culm. Ebenfalls werden am Freitag, den 21. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr, 8 ausstirte

Arbeitspferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

3 fette Schweine hat zum Verkauf **W. L. Saroske**. Eine große, selten schöne, deutsche **Dogge** 3 Jahre alt und sehr gut erzogen, ist wegen Aufgabe der Haushaltung für den billigen Preis von 100 Mark zu verkaufen. Off. unter Nr. 9371 an die Exped. des Gesellsigen in Graudenz erbeten.



Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten. **Behrendtina** erzeugt die Musik schön und eract. **Behrendtina** soll in keinem Hause fehlen. **Behrendtina** ist für Tanz und Unterhaltungsmusik. **Behrendtina** kostet mit 6 Notenscheiben franco Deutschland und Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50**, extra Notenscheiben **35 Pf.** **Nachnahme** nur unbrauchbar. Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages. Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten** in allen Größen, **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** etc. **Illust. Preisliste gratis** und franco. **H. Behrendt**, Berlin SW., Friedriehstr. 160. Musik-Instrumenten-Fabrik u. Export.



So was sollen alle meine Kunden erfahren! Am 7. Sept. 93 fuhr ich mit „Fürst Bismarck“ nach Amerika! In Newyork angekommen, ließ ich die alt. Schantel-freien im Hafen zurück und reiste über Albany, Utica, Syracuse, Rochester, Buffalo, Niagara Falls und Canada nach Chicago. Von dort nach Washington, Pittsburg, Baltimore u. Philadelphia. Dann auf der „Augusta Victoria“ mit Herrn Hofprediger Stecker und and. Größ. aller polst. Part. nach Deutschl. zurück. Es hat mir im Lande d. Freiheit, wo keine Schutriegelei ist u. so leicht kein Geschäftsm. angendvrg. wird, so gut gef. daß es meine Abz. ist, d. Staub v. d. Füh. z. schütt. u. ganz u. Amerika auszuw., d. i. v. 32 J. ich m. Militärpf. gen. h. — Desh. w. ich u. m. gr. Lag. v. 20000 Schuß-, Fieb- und Stichwaffen gegen jedes anständige Gebot ausverkauft. Jeder lasse sich also meine Preisliste kommen u. mache mir sein Gebot! Wer u. biet. w. d. bitte ich, mir d. Nr. d. gew. Segst. a. m. Preisl. anzg., wor. ich ihm d. d. bill. Ausverkäuf. das. mitrh. w., da d. Lag. b. Jahresfr. a. o. angef. Ord. ausvstf. f. muß. Umtausch gern gest. Für velle Waare bürgt mein 57jähriger Weltruf! Meine Preisliste mit 250 Bildern gratis und franco. (9486) **Hippolit Mehles**, Berlin W., Friedrichstraße 160.

Petroleum-Motore (Patent Grob & Co.) (brauchen pro Pferdekraft u. Stunde nur 0,500 Liter gewöhnliches Petroleum) General-Vertretung für Westpreußen:

Fischer & Nickel, Danzig, General-Vertretung für Ostpreußen:

Karl Rönisch & Co., Allenstein. Empfehlungen: (6636) Motor von

A. Rommel, Tischlermeister, Heiligenbeil	4 H. P.
W. N. Neubäcker, Kupferwaaren-Fabrik, Danzig	4 "
Eduard Franko, Maschinenbauer, Brauns	2 "
B. Katschinski, Tischlermeister, Gding	2 "
F. Gottke, Tischlermeister, Lauban i. Pom.	4 "
Ed. Kamin, Buchdruckerei, do.	1 "
Max Wilda, Getreidegeschäft, Renteich	4 "
Stanzel, Stellmachermeister, Rügenwalde	4 "
Wogener, Molkereibesitzer, do.	2 "
Danziger Schiffswerft Johannsen & Co. diverse Bootsmotore.	

Berliner Rothe - Lotterie Hauptgew.: 100,000 M., 50,000 M. baar. 1/1 M. 3. — Anth. 1/2 M. 1,60, 1/2 M. 15, 1/4 M. 1. 10/4 M. 9. — Liste und Porto 30 Pf. Bankgesch., Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Achtung! Tabaksteuer! Mit Rücksicht auf die von der Regierung in Aussicht genommene Cigarren-Fabriksteuer, an deren Annahme kaum noch zu zweifeln ist, sind wir von einer namhaften Cigarren-Fabrik beauftragt, das gesammte Fabriklager fertiger

Cigarren wegen der geplanten Nachversteuerung durch schleunigen Verkauf zu räumen. Wir offeriren daher zu Fabrikpreisen:

Reichspost	M. 2,70
Holdrio	" 2,80
Humoristica	" 2,90
Derano	" 3,30
Felicia	" 3,50
Aline	" 3,50
Sirene	" 3,80
Alpengigeln	" 4,-
Mercier	" 4,30
Hela	" 4,50
Celestial	" 5,-
Belloza Casino-Cigare	" 6,-

Die Preise verstehen sich per 100 Stüek gegen Nachnahme ab hier, von 300 Stück an portofrei, bei 1000 Stück 5 pC. Rabatt. Nichtzusagendes nehmen wir auf unsere Kosten zurück. Bei Bestellung bitten wir, sich auf diese Zeitung zu beziehen. (9324)

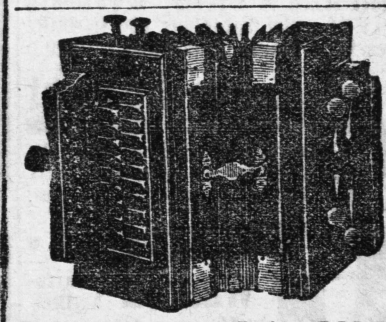
Cigarren-Imp. und Versand-Haus **Rauscher & Fabisch** Fernsprecher **Berlin NW.,** Amt I, No. 4183. Friedrichstr. 94a, gegenüber dem Central-Hotel. **Kein Ladengeschäft, nur Engros u. Versand.**

Deutscher Schaumwein! Prima Qualität.



Gebrüder Kocht. **Monopole** Geisenheim a. Rh. Alleinverkauf durch **EMIL SPIEGEL** vormals J. LESCHINSKY Königsberg i. Pr. Versand in Kisten à 12/1 Flaschen und Kisten à 50/1 Fl. Probebestell. enth. 2/1 Fl. Mk. 8 franco gegen Nachnahme.

Besser und billiger wie jede Concurrenz, lief. a. Händler wie Private 1 Kiste ca. 200 St. nur gröss., feine Zuckersignen, Engel, Ruprechte, Chocoladenconfect Biscuits etc., schön gemischt, gut verpackt, stets frisch für nur Mk. 2,60 3 Kist. Mark 7,50. — 150 St. extrafeinste u. grösste Waare, Kst. 3 M. 3 Kiste Mark 8,50 per Nachnahme ab **Fabrik.** Niederlage **Edwin Hering**, Dresden, Grosse Brüdergasse 25. Vorsicht bei ähnlichen Annoncen. 1-Pfg.-Weihn.-Confect 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2,50. 1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-Stck. Mk. 2,50.



Für nur 6 1/2 Mk. verb. p. Stück von obigen Concert-Zugharmonikas, hochf. u. solid gebaut, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offene m. Nickelstab uml. Claviatur, Doppelbalg, Beschlag; jed. ist jede Balgaltenecke m. e. Balgchoner verb., wodurch e. Verstärken der verb. wird. Größe 34 Ctm. 2chörige Orgelmusik. Brauch-Zustimmung. Verpackung kostet nichts. Porto 80 Pf. **Heinrich Suhr**, Harmonika-Export Neuenrade i. Westf.

Für nur 6 1/2 Mark versende einehochfeine **Concert-Zich-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, starkem Doppelbalg, Verbed mit Ringen und ichönen Verzierungen, hochfeiner Nickelbeschlag, Größe 35 cm Brauchinstrument, Werth das doppelte. **W. H. Husberg jr.**, Sarm. Export Neuenrade i. Westphalen.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden: 8
bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Wagentuche
Livrétuche, Billardtuch, Damen-
tuch, Fries empfiehlt (8489)
Carl Mallon, Thorn

L. Rochefort Nachf.
Krenzburg Schlesien.
Wein- u. Cognac-Import
Specialität: Ungarweine
Ungarwein-Korn.

Kranzbinderei
nicht am evgl. Kirchhof, mit Garten,
8 Jahre bestehend, sofort abzugeben.
Offerten u. H. D. 9 postl. Bromberg.

Riesebüchlinge, geräuch., a Kiste
11 M., 1/2 Kiste 6 M., a Kiste ca. 12 Schd.,
frische Heringe a Kiste ca. 12 Schd., 7 M.,
Salzheringe, Schotten 1893, a To. 18,
20, 22 und 24 M., Drontheimer Fett-
heringe a To. 20, 21, 22 und 24 M.,
Hochsee-Fhlen a To. 11, 12 u. 13 M.,
alte Schotten 10, 11 und 12 M., gut-
schmeckend. Versand gegen Nachnahme
oder Vorherzahlung des Betrages.
Danzig, Fischmarkt 22. (9062)
H. Buschkewitz.

Ger. Heringe in Kisten v. 12-13
Schd., per Kiste 9-10 Mark.
Frische Heringe in Kisten von
12-13 Schd., per Kiste 6-6,50 M.
versendet gegen Nachnahme billiger
wie jede Konkurrenz
Carl Dolleske's Fischhandlung,
Groß Plehendorf bei Danzig.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größere) per Pfund: Gänsefedern,
so wie dieselben von der Gans
fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füll-
fertige gut entfeuchtete Gänsefedern
Pfd. 2 M., beste böhmische Gänse-
federn Pfd. 2,50 M., russische
Gänsefedern Pfd. 3,50 M., prima weiße
Gänsefedern Pfd. 4,50 M. (von letzteren
besten Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett
wäglich anreichend) versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 M.)
Gustav Lastig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berech-
n. Viele Anerkennungs-schreiben.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes
Mittel gegen Rheumatismus, Gicht,
Reifen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust-
u. Genickschm., Hebermüd., Schwäche,
Abspann., Ermüdung, Gelenkschm.,
zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 M.
Mixture ex: Spirit. rect. Spirit.
aether. Bals. peruv. Ol.: laryophylli
Cardam. Jrid. Bergam. Lavand. Rutae
Lauri. lianam. Macid. dest.

Das Gicht Buch
Nierengries, Rheumatismus
Wesen u. Heilung von Special-
arzt Dr. Lindhorst versendet franco
Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau.

für 8 Mk. beziehen viele Tausende
Tabak (10 Pfd. fco. Nachn.) nur von
Gobrüder Becker, Gera (M.), gegr. 1877.
Unabhängige Anerkenn. u. Nachbestellungen.

4, 5 u. 7 Pf.-Cigarren
prachtvolle Qualitäten, empfiehlt u. ver-
sendet A. Mandl & Co., Wylsowitz
D.-Schl. Bei Entnahme von 1/2 Mille
aber folgt franco Zusendung. (9295)

Versäumen Sie nicht
Illustr. Preisliste über interess.
Bücher gratis zu verlangen. (591)
R. Oschmann, Konstanz 58, Baden.

**Gummi-
Waaren** Bedarfs-
Artikel
f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig
Ausf. Prsl. g. Frei-Gouv. m. Adr. verschl.
**Patent-, Muster-
u. Markensachen**
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.
Ein gut erhaltenes

Pianino
wird zu kaufen gesucht Offerten
werden unter Nr. 9351 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukonstruirt.
Eisenconstruction, höchster Tonfülle und
fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Ver-
sandt frei, mehrwöchentliche Probe geg.
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichnis franco. (4876)

Menzer's Griechische Weine
sollten in keiner guten Haushaltung fehlen
Probekisten von je 12 grossen Flaschen. herb süß oder claret:
Marke A B C D E F G
18 M. 18 M. 60 Pf. 20 M. 40 Pf. 19 M. 12 M. 12 M.
Weisse deutsche Tischweine von 60 Pf. das Liter an. Rother deutsche Tischweine von 100 Pf. das Liter an.
Bitte verlangen Sie die ausführliche Preisliste von J. F. Menzer, Berlin W., Leipzigerstr. 31/32.
Gleiche Preise wie die der Centrale in Neckargemünd.

Schöne Roggenkleie
empfiehlt jeden Posten billigst
(9316) C. F. Piechotka.
Günstige Kaufgelegenheit.
Eine neue eichene Drehrolle, neuester
Constr., mit selbstthät. Hebevorrichtung,
f. 240 M., b. 107. Cassé, fr. jed. Wabstf.
ferner 1 geb. eichene Drehrolle, mit-
lerer Größe, für 80 M. (9188)
S. Zimmer, Bromberg.

Wohlthätigkeits-Verloosung.
Am 14. Dezember d. J. findet zu Gunsten der Haushaltungs-
und Kochschule in Bromberg eine Verloosung statt.
Loose à 1 Mark
sind zu haben in den meisten Geschäften Brombergs.
Der Vorstand der Haushaltungs- und Kochschule.
J. A.: Frau Oberbürgermeister Braesicke.

Tuch- und Buckskin-Versand.
Neuheiten für Herbst und Winter
vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren,
krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. Futterartikel etc.
Waaren- und Musterendungen erfolgen portofrei.
F. W. Pattkammer, Danzig.
(918) Begründet 1831.

VI. Rother Kreuz-Geld-Lotterie.
Ziehung vom 4.-9. Dezember 1893. Hauptgewinn 100,000 Mark
in Baar. Zufammen 16,870 Gewinne. Loose à 3 M. Antheile:
1/2 1,75 M., 1/4 1 M., 1/8 0,50 M. Porto und Liste 30 Pf. extra.
B. Graff, Lotteriebänk, Berlin NW., Weisfelstraße
Nr. 47.

Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz.
Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte.
Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten
Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für
Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch
das dazu verwendete Material und zeichnen sich aus
von allen anderen durch vorzügliche Justirung und
dadurch erreichte ganz außergewöhnliche Nähfähig-
keit, bis 2000 Stiche in der Minute, aus-
Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungs-
weise neue hocharmige deutsche Singer-
Tret-Nähmaschinen für 50 M., 54 M.,
67,50 M., 81 M. — Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.
Paul Rudolphy, Danzig.
Hauptgeschäft und Engros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.

6. Berliner Rother - Lotterie.
Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. Dezember cr.
Hauptgewinne Baar
Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc. etc.
Originalloose à M. 3 Porto u. Liste 30 Pfg.
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Reell, preiswerth und vorzüglich sind die
Cigarren
der Cigarren-Fabrik von **G. A. Schütze**
Trachenberg i. Schl.
St. Louis M. 20 echte Brasilleros M. 55
Acampar " 22 Parahya Pflanzler " 60
Mareante " 24 Bahia Havana " 75
Borneo " 28 Mexicaner Havana " 80
Cuba " 30 echte Importe Las Palmas " 80
Conchas brillantes " 32 groß " 80
Ostindia Pflanzler " 35 echte Importe Las Palmas, " 85
Favoritas " 40 klein " 85
Schuß-Cigarren von 17 1/2 bis 27 M. per Mille.
Größere ständige Abnehmer gesucht. 9438S
Muster nicht unter 1/10 bei 500 Stk. franco gegen Nachnahme.

Berliner Rother + Lotterie.
Ziehung bestimmt 4.-9. Dezember cr.
Hauptgewinne 100000, 50000, 25000 Mk. etc. baar.
Original-Loose à Mark 3. Porto u. Liste 30 Pfg.
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstrasse 4.
Telegr.-Adr.: Glückshand Berlin.

3000 Mark
jährlich können achtbare Personen jeden Standes und allerorts durch den
Verkauf von Staatspapieren, gesetzlich erlaubten Staatsprämien-
loosen gegen monatl. Theilzahl. verdienen; höchste Provisionen werden
gezahlt. Jedes Risiko ausgeschlossen. Adressen erbeten an das Bank-
geschäft **F. W. Moch, Berlin S.-W., Wilhelmstrasse 12.**

Rother + Geld-Lotterie.
Ziehung schon am 4.-9. Dezember 1893.
Hauptgewinne 150 000 Mark baar Geld.
Original-Loose 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig.
Antheile: 1/2 1,75 Mark, 1/4 1,- Mark, 1/8 16,- Mark, 1/16 9,- Mark.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Telegr.-Adr.: „Dukatennann Berlin“.

Getreide-Reinigungs-Maschinen
Rosswerke
und
Dresch-Maschinen
in verschiedenen Größen, offeriren zu
bedeutend herabgesetzten Preisen und
bitten um Aufträge
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede. (7476)

Berliner Rother + Lotterie.
Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungs-saale der Königl.
Preuss. Lotterie-Direktion in Berlin.
Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.
Original-Loose à 3 M. — Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-
Strasse Nr. 49.
Bei der am 25.-27. October stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rother
Kreuz-Lotterie fiel der I., IV. u. X. Hauptgewinn in meine Collecte.

Rother + Loose
Ziehung 4.-9. Dezember zu Berlin.
Gewinne: 100000, 50000, 25000, 10000 baar.
Orig.-Loose: 3 M., Antheile 1/2 1,75 M., 1/4 1 M., 1/8 50 Pf.,
1/16 10 M., 1/32 5 M., Porto und Liste 30 Pf. extra.
Peter Loewe, Bankgeschäft
Berlin C., Grenadierstr. 26.
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Preisgekrönte
anerkannt beste
waschechte Kleiderstoffe
für
Unverwüstliche Hauskleider
in modernen Schotten, Ombres, Beige-
Geschmack und Streifen.
Die Stoffe kosten bei 100 cm Breite das Meter nur —,80,
—,95, 1,— und 1,20 Mark.
Proben umsonst und frei, direct an Private.
Francke & Co., Gnadenfrei, Schl.
Weberei und Versandhaus. (8600)

Pianos
kruzensaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis
mit monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung.
Zur Probe franco.
Pianofabrik Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

Gute Gelegenheit.
Ein ausgefucht guter, ganz neuer,
noch nicht getragener
Bären-Belz
der Mk. 800 gekostet, ist für Mk. 600
zu verkaufen. Gest. Offerten u. Nr.
9370 an die Exp. d. Geselligen erbeten

Roggen und Hafer
kauft — vorzugsweise von Landwirthen
Das Königl.che Provinzialamt
(9145) zu Graudenz.

Lieferu-Brennholz
verkauft in Gruppe.

Senf
kauft (6530) Max Scherf.

Roggen- und Weizenkleie
inländisches Fabrikat, offerirt billigst
(9301) Alexander Loerke.